

# Bote von der Wbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postverendung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.60 Halbjährig . . . . . " 7.30 Vierteljährig . . . . . " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.— Halbjährig . . . . . " 7.— Vierteljährig . . . . . " 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 30      Waidhofen a. d. Wbs, Freitag den 30. Juli 1937      52. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Oesterreich.

Der Bundeskommissär zur Überwachung der Preisentwicklung hat eine Kommission von Vertretern aus den Verbraucherkreisen von Gütern des allgemeinen Lebensbedarfes bestellt, die von Zeit zu Zeit zusammenzutreten soll, um zu den aktuellen Fragen der Preisentwicklung Stellung zu nehmen, Anregungen zur Überprüfung einzelner Preise zu geben und die Verbindung mit den Verbrauchern herzustellen. Die erste Sitzung dieses Konsumentenbeirates hat unter dem Vorsitz des Bundeskommissärs soeben stattgefunden und die Richtlinien für ihre Tätigkeit aufgestellt. Es handelt sich bei dieser Kommission weder um die Bildung eines Verbraucherbundes nach dem Muster irgend eines Berufsstandes, noch auch um den ersten Ansat zu Schaffung einer eigenen Konsumentenkammer, wiewohl derartige Anregungen wiederholt laut geworden sind. Es wurde lediglich eine Vertretung jener Kreise der Bevölkerung ins Leben gerufen, für die jede Preisbewegung von ausschlaggebender Bedeutung ist, das sind die Schichten mit kleinerem und mittlerem Einkommen, für die es eben dringend geboten erscheint, die Lebenshaltungskosten mit dem Lohnniveau in Einklang zu bringen und zu erhalten. Muß doch eine zielstrebende Preispolitik darauf abgestellt sein, daß in einer Zeit, in der eine Erhöhung der Löhne und Gehalte aus allgemein-wirtschaftlichen Gründen voreist noch verjagt bleiben muß, die Lebenshaltungskosten der Arbeiter und Angestellten nicht steigen, weil sonst der Konsum zurückgeht und darunter der Inlandsmarkt zu leiden beginnt. Daher wird es gerade die Aufgabe des neugeschaffenen Beirates sein, bei jeder einzelnen angekündigten Preiserhöhung lebenswichtiger Artikel von sich aus auf die dadurch drohenden Gefahren für das Heer der Verbraucher hinzuweisen. Sie werden aber auch Gelegenheit haben, Beschwerden über Qualitätsmängel und Unzukömmlichkeiten im Handel vorzubringen, wie auch geeignete Vorschläge über den Warenverkauf und den Kundendienst zu unterbreiten. Andererseits aber wird dieses Organ auch zur Aufklärung der Verbraucher über die tatsächliche Preisgestaltung berufen sein, um eventuelle irrtümliche Meinungen über vermutete Preistreiber abzustellen. Das ist nicht minder zu begrüßen, da jede einseitige Behandlung von wirtschaftlichen Fragen nur die Begriffe verwirrt und Unfrieden erzeugt. Es ist zu erwarten, daß durch die Schaffung des Beirates die Bemühungen der Bundesregierung für eine Stärkung der Kaufkraft der breiten Massen einen neuen Auftrieb erfahren. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben erkennen lassen, daß es viel schwieriger ist, einzelne Preise zu senken, als eine Preiserhöhung für bestimmte Waren zu verhindern. Der Privatwirtschaft wird im allgemeinen daraus kein Vorwurf zu machen sein. Die Industrie muß heute ihre ausländischen Rohstoffe vielfach teuer bezahlen, die Durchschnittskosten je Einfuhrtonne haben sich im ersten Halbjahr um 27 v. H. erhöht, während eine Tonne ausgeführter Fertigwaren gegenüber dem Vorjahre um 8 v. H. im Preise gesunken ist. Da wird es der Staat sein müssen, der auch seinen Beitrag zur Preisauflöserung beizusteuern hat. Sei es durch eine entsprechende Reorganisation des Zolltarifs und der Verbotspolitik, sei es durch eine entsprechende Lockerung der Steuerhürden. Bei der vergangenen Budgetbehandlung hat der Finanzminister die Erklärung abgegeben, daß die Bundesregierung bereit sei, gewisse Opfer auf sich zu nehmen, wobei er die Ansicht aussprach, daß ein etwaiger Verlust an Bundeseinnahmen durch eine Konsumbelebung wieder ausgeglichen werden kann. Die Gestaltung der Staatseinnahmen zeigt viele Beispiele, wo durch Hinaussetzung der Abgaben ein derartiger Verbrauchsrückgang eingetreten ist, daß nicht nur die an der Erzeugung oder an dem Absatz beteiligten Kreise, sondern auch der Fiskus selbst sehr zu Schaden gekommen ist. Man denke nur an den überhöhten Kaffeepreis oder an die überhöhte Biersteuer. Angesichts der Bildung obgenannter Kommission gewinnt die Erklärung des Finanzministers wieder erhöhte Bedeutung.

### Deutsches Reich.

Über die Bedeutung der deutschen Rassenangehörigkeit veröffentlicht Reichsinnenminister Dr. Frick in der Zeitschrift „Rasse und Recht“ eine grundsätzliche Darlegung, in der er unter anderem ausführt, zum Wesen des Volkes gehöre zunächst die Gemeinschaft des Blutes. Damit sei nicht gesagt, daß ein Volkskörper nur aus Angehörigen einer einzigen Rasse bestehen dürfe. Das deutsche Volk

bilde ebenso wenig wie die anderen Völker eine einheitliche Rasse. Allen diesen Rassen aber sei eigentümlich, daß ihr Blut sich miteinander vertrage. Das Artverwandte, das heißt das Blut der anderen Völker, das sich in ähnlicher Weise wie das deutsche zusammensetzt, müsse daher auch mit dem deutschen nach jeder Richtung hin gleich behandelt werden, gleichgültig, ob sein Träger einem europäischen oder außereuropäischen Volke angehöre. Die gesetgeberischen Grundsteine für eine ewige Zukunft des deutschen Volkes seien gelegt. Soweit hierbei eine scharfe Trennung zwischen dem deutschen Volk und den Angehörigen artfremder Rassen, besonders des jüdischen Volkes, notwendig gewesen sei, sei dies aus der Erkenntnis der naturgegebenen, unabänderlichen Tatsache der Andersartigkeit der fremden Rassen geschwen.

Der Stabschef der S.A., Luke, erklärte einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes“ über die Erziehung des Volks im Wehrsport, er sei der Auffassung, daß heute der Wehrsportgedanke gegenüber einem einseitigen Leistungssportgedanken die zentrale Bedeutung zu beanspruchen habe. Es sei der Wille des Führers, den Wehrsport auf breiter Grundlage zu fördern. Wie notwendig dies sei, sei beispielsweise daraus zu ersehen, daß es heute noch Kompagnien der Wehrmacht gebe, in denen bei vorwiegend ländlichem Ertrag nur knapp 5 Prozent der Rekruten überhaupt eine sportliche Vorbildung gehabt hätten.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, zur Sicherstellung des Brotgetreidebedarfes des deutschen Volkes eine Verordnung erlassen, durch die gewährleistet wird, daß die gesamte Roggen- und Weizen-ernte in den Dienst der Brotversorgung gestellt wird. Jeder Erzeuger von Brotgetreide ist danach verpflichtet, alles Brotgetreide, das er geerntet hat, abzuliefern. Ausgenommen von der Ablieferungspflicht sind lediglich die Mengen, die für seine eigene Ernährung und für Saatwecke sowie den Bedarf der seiner Landwirtschaft angehörenden Personen — der Deputatberechtigten und der Empfänger eines Leihgedinges — erforderlich sind. Die Verordnung bringt ferner das Verbot der Verfüttung von Brotgetreide sowohl für Getreideerzeuger selbst wie auch für Viehhalter. Ausnahmen können mit besonderer Erlaubnis nur in solchen Fällen gemacht werden, in denen es sich um für Mahlzwecke völlig ungeeignete Ware handelt. Das Reichs-ernährungsministerium übernimmt gleichzeitig die Verpflichtung, den Viehhaltern das ganze Jahr hindurch Futtermittel zur Verfügung zu stellen. Diese Futtermittel werden unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse zugeteilt, die sich durch die restlose Ablieferung des Brotgetreides aus dem Erzeugerbetrieb ergeben. Die neue Regelung wird eine völlige Umgestaltung der Viehfütterung nach sich ziehen. Der Landwirt wird planmäßig mit Futtermitteln versorgt werden. So werden vor allem Mais und Gerste zur Verteilung kommen. Beide Futtermittel müssen aus dem Ausland eingeführt werden. Sie werden dem Landwirt zu einem solchen Preise geliefert werden, daß sich die Verfütterung lohnt. Die Pflicht zur Ablieferung des Brotgetreides besteht jedoch unabhängig von der Versorgung des einzelnen Hofes mit Mais und Gerste. Die letzte Ernte hat in Deutschland nach amtlicher Berechnung fünf Millionen Tonnen Roggen eingebracht. Davon verblieben 1.6 Millionen Tonnen bei den Selbstverorgern, 3.4 Millionen gingen an die Verbraucher. Beim Weizen blieben 600.000 Tonnen im bäuerlichen Besitz, während 400.000 nach außen gingen. Der Hauptträger der deutschen Brotgetreideversorgung wird der Roggen sein.

### Großbritannien.

Am 28. ds. wurde im Unterhaus die Aussprache über die britische Wehrlage fortgesetzt. Ungeachtet der Erklärungen, die Sir Thomas Inskip über die nationalitätlichen Befestigungsanlagen in der Nähe von Gibraltar kürzlich im Unterhaus gab, ist nun die Regierung wieder mit Fragen überschüttet worden, besonders hinsichtlich der Flottenstützpunkte westlich und östlich von Ceuta. Weitere Fragen richteten sich danach, ob die Regierung Mitteilungen darüber erhalten habe, daß an verschiedenen spanischen Küstenpunkten Feldgeschütze aufgezogen und Flottenstützpunkte ausgebaut worden seien. Auf den Fragensturm teilte zunächst Premierminister Chamberlain mit, daß

die Aufstellung von Geschützen bei Gibraltar durch General Franco die britische Regierung zu einer Untersuchung veranlaßt habe, die vom Kriegs-, Marine- und Luftfahrtministerium gemeinsam durchgeführt wurde. Die Untersuchungskommission prüfte gleichzeitig den gesamten Fragenkomplex, der sich im Zusammenhang mit der strategischen Gesamtsituation im Mittelmeerraum ergibt. Außenminister Eden erklärte an: „Die Regierung hat Informationen über zwei Batterien bei Ceuta und Melilla erhalten. Sie hat ferner erfahren, daß an gewissen Punkten der Küste von Spanisch-Marokko isolierte Batterien zu Defenszwecken aufgestellt und in Spanisch-Marokko Luftstützen errichtet werden. Über die Aufstellung deutscher Geschütze an anderen Plätzen sind keine Informationen eingelangt. Auf den Kanarischen Inseln befinden sich keine Flotten- und Luftstützpunkte. Die Regierung ist sich der Bedeutung dieser Lage bewußt. Wie bereits Verteidigungsminister Inskip durch seine Rede bewies, verfügen wir über gewisse Informationen, wenn wir auch dieselben nicht immer preisgeben.“ Auf eine andere Frage, die sich auf die angebliche Landung italienischer Truppen und Generale in Spanien in den letzten Tagen bezog, antwortete Eden, daß seine Berichte diese Meldung nicht bestätigen. Er habe allerdings erfahren, daß zwischen dem 23. und 25. Juli spanische Schiffe mit Waffen aus dem Westen in Cadix eintrafen. Der Labourabgeordnete Coaks fragte, ob General Franco der vor drei Monaten erfolgten britischen Forderung nach Freigabe der Fracht des Dampfers „Fernando L. Ybarra“ Rechnung getragen habe. „Wie lange soll das britische Reich von diesen unverächtlichen Rebellen in dieser Weise behandelt werden?“ fragte Coaks. Eden antwortete: „Ich bin mit dem Adjektiv (unverschämte) nicht einverstanden, aber ich gebe zu, daß die Lage äußerst unbefriedigend ist. Weitere Aktionen werden ins Auge gefaßt.“

### Frankreich.

Der Führer der französischen Volkspartei Doriot sprach kürzlich in Lyon über die kommunistische Gefahr. Nach seiner Ansicht drohe die Gefahr des Bolschewismus mehr denn je. Früher hätten die Streitigkeiten unter Franzosen stattgefunden. Heute handelt es sich darum, gegen ein ausländisches Heer zu kämpfen, das auf französischem Boden lagere und von Männern mit französischem Namen geführt werde. Der Kommunismus sei keine Idee wie andere. Die Schlagworte der bolschewistischen Revolution in Rußland hätten die Arbeiterklasse, die der bürgerlichen Ideologie müde waren, verblendet, aber sehr bald hätten sie festgestellt müssen, daß das Sowjetregime gerade dem Arbeiter noch weniger Freiheit gebe als der bürgerliche Kapitalismus. Der Marxismus sei keine Lehrmeinung, sondern eine Illusion. Er sei ein Verrat am Land. Wenn er, Doriot, nicht diese Überzeugung gewonnen hätte, dann würde er heute noch Marxist oder Kommunist sein. Es sei aber mutiger, einen früheren Irrtum anzuerkennen. Der Zusammenbruch jener vermeintlichen Ideale habe ihn dazu geführt, den Kampf aufzunehmen, in dem er mehr Nadelstiche als Ehren davontrage. Auf dem schnellsten Wege, so schloß Doriot, müsse man einen starken Schutzwall gegen die vernichtende Sturmflut errichten.

### China.

Marshall Tschiangkai sch hat eine neue Erklärung zum chinesischn-japanischen Krieg veröffentlicht, in der es heißt, daß China „bis zum letzten Mann seine Freiheit verteidigen“ werde. Tschiangkai sch richtet an die chinesische Nation den Ausruf: „Die gesamten Reserven und Hilfsmittel des Landes einzusetzen und Hand in Hand mit der Regierung das Land vor dem Feind zu retten“. Im Hinblick auf die chinesischen Niederlagen in Nordchina erklärte der Marshall, daß die chinesische Nation sich dadurch nicht entmutigen lassen solle, denn „kleine Niederlagen bedeuten noch lange nicht eine endgültige Niederlage“. In seiner Erklärung wies Marshall Tschiangkai sch auch auf seine Rede in Kuling hin, in der er die vier Punkte aufgestellt hatte, die er als chinesische Minimalforderung für die Verhandlungen mit Japan zur friedlichen Beilegung des Konfliktes bezeichnete. Ein Kompromiß könne zwischen den beiden Staaten nicht erreicht werden, wenn Japan diese vier Forderungen mißachte. „Die Politik der chinesischen Regierung war von Anbeginn des nordchinesischen Konfliktes folgerichtig“, erklärte Tschiangkai sch, „denn sie weigerte sich von Anfang an, irgendeinen Teil ihres Gebietes freiwillig aufzugeben oder eine Verletzung ihrer Souveränität zuzulassen.“ Japan habe die vier chinesischen

Punkte bisher unbeachtet gelassen, weshalb es alle notwendigen Maßnahmen getroffen habe, einen erfolgreichen Widerstand Chinas gegen Japan zu ermöglichen.

### Zum deutsch-englischen Flottenabkommen vom 17. Juli 1937.

Der 17. Juli 1937 wird von der Geschichtsschreibung jedenfalls als hocherfreulicher Tag in der Entwicklung der zwischenstaatlichen Beziehungen in der Nachkriegszeit bezeichnet werden. Trat doch an diesem Zeitpunkt das Deutsche Reich im Wege eines zweiten Abkommens auf dem Gebiete der Seerüstungen mit England in den Kreis der durch das Londoner Übereinkommen vom Jahre 1936 nachträglich auch in qualitativer Beziehung gebundenen See-Großmächte.

Das am 17. Juli deutsch-englisch von Botschafter von Ribbentrop und im Namen Großbritanniens von Staatssekretär Eden und Marineminister Duff Cooper unterfertigte Abkommen stellt ein weiteres Glied in einer Kette von Verhandlungen dar, die vorerst das Stärkeverhältnis zur See Englands zum Deutschen Reich abgesehen von den Unterseebooten — auf 100 zu 35 festlegt.

Qualitative Bindungen konnten damals noch nicht erfolgen, da solche auch im Kreise der großen Seemächte fehlten. Die Reichsregierung hatte aber schon damals ihre Bereitschaft bekanntgegeben, sich mit Großbritannien auch in qualitativer Hinsicht zu einigen, sobald es diesem gelungen sein würde, gegenständliche Bindungen mit der Sowjetunion unter Dach und Fach zu bringen.

Dies ist den zähen Bemühungen der Londoner Regierung inzwischen auch geglückt. Damit war die Voraussetzung zum Abschluß des deutsch-englischen Vertrages vom 17. Juli geschaffen.

Dieser besteht aus drei Teilen. Der erste enthält Vereinbarungen qualitativer Natur über Bestückung und Tonnengehalt sowie Bestimmungen, die die Voranzeige der Bauabsichten der vertragschließenden Teile regeln. Der dritte bezieht sich auf die Bauferien betreffend große Kreuzer.

Was den Tonnengehalt betrifft, so wird dieser bei Schlachtschiffen auf 35.000, bei Flugzeugträgern auf 23.000, bei großen Kreuzern auf 10.000, bei kleineren Kreuzern auf 8.000 und bei U-Booten auf 2000 Tonnen beschränkt. Das Kaliber der Bestückung darf bei der ersten Kategorie 40,6, bei der zweiten 15,5, bei der dritten 20, bei der vierten 15,5 und bei der fünften 13 Zentimeter nicht übersteigen. Eine genaue Regelung erfahren auch die Fragen der Tonnenerübertragung von einer Kategorie in die andere und des Alters der Schiffseinheiten.

Die Bauferien für große Kreuzer laufen bis Ende 1946; sie können aber gekürzt werden, falls Rußland seine Absicht, neue Schiffe dieser Kategorie auf Stapel zu legen, verkündet.

Das am selben Tage in London zwischen England und Sowjetrußland abgeschlossene gegenständliche Übereinkommen beruht gleichfalls auf den Bestimmungen des Londoner Vertrages, der Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Frankreich zu seinen Teilnehmern zählt; es enthält aber Sonderbestimmungen, die der Sowjetunion, was den Bau von in den ostasiatischen Gewässern stationiert bleibenden Schiffen betrifft, mehr oder minder freie Hand lassen.

Die britische Regierung betrachtet den Abschluß dieser zwei Verträge als einen großen Erfolg ihrer der Durchführung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung geltenden fortgesetzten Bemühungen. Vorerst ist es ihr um die Gewinnung Japans und Italiens zum Beitritt zum Londoner Vertrag vom Jahre 1936 zu tun. Gelegentlich einer der letzten Unterhausitzungen gab der Parlamentssekretär der Moralität Shakespeare auf diesem Gebiete bekannt, daß Großbritannien bereits mit Schweden, Dänemark, Finnland, Polen, der Türkei, Griechenland und Jugoslawien Verhandlungen eingeleitet habe.

Der Abschluß des Londoner Vertrages bedeutet aber auch für das Deutsche Reich einen Erfolg. Dieser ist um so bedeutender, als sich in ihm die Wiederherstellung der deutschen Machtgeltung zur See widerspiegelt.

Überblickt man die zielbewusste und erfolgreiche Arbeit, die das Reich und die deutsche Nation auf diesem Gebiete in der kurzen Spanne von 18 Jahren zu leisten verstanden haben, so glaubt man vor einem Wunder zu stehen. Das Diktat von Versailles hatte Deutschland als Seemacht geradezu ausgeschaltet. Artikel 181 und 183 des dem Reich aufgezwungenen „Friedensvertrages“ bestimmten die Abrüstung der deutschen Flotte bis auf 6 Schlachtschiffe, 6 kleine Kreuzer, 12 Zerstörer und 12 Torpedoboote mit einer Gesamtkopfstärke von 15.000 Mann. Weiters hatte das Reich alle übrigen neuen großen und kleinen Kriegsschiffe, soferne sie nicht in der Scapa Flow versenkt waren, herauszugeben. Der Bau und der Erwerb von Unterwasserfahrzeugen, die die beste Waffe Deutschlands im Kampf gegen England waren, selbst zu Handelszwecken, wurde verboten.

Und heute? Heute ist die durch das Verbrechen von Versailles zu einer Kriegsflotte 6. Ranges heruntergedrückte Vorkriegsmarine Deutschlands wiederum auf dem besten Wege, das zu werden, was sie war: Ein Gegenstand der Achtung und Bewunderung der ganzen Welt. Die Zeit ist nicht mehr ferne, wo die deutsche Kriegsflotte ihre alte Stellung nicht nur wieder erlangt, sondern auch stärker ausgebaut haben wird.

Auch zur See tritt die wiedererstandene deutsche Machtgeltung überall in Erscheinung und zeigt, daß das Truggebilde von Versailles endgültig zerflattert ist.

Es war daher gewiß ein guter Rat, als die große englische Tageszeitung „Daily Mail“ gelegentlich der Besprechung der Unterhausrede Edens, die auch den Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommens berührte, der Londoner Regierung anheimstellte, in der Wiederherstellung der Freundschaft, die England in der Vorkriegszeit mit Deutschland verband, ihre allererste Aufgabe zu erblicken. Die „Daily Mail“ irrt gewiß nicht, wenn sie meint, daß „von der glücklichen Lösung dieser Aufgabe nicht nur die Erhaltung des europäischen Friedens, sondern auch die der Zivilisation abhängt.“

Observator alpinus.

### Der Krieg in Spanien.

Nach den heftigen Kämpfen der letzten Tage ist im Brunete-Abschnitt eine Kampfpause eingetreten. Die beiderseitigen Verluste in den dreiwöchigen Kämpfen werden auf 50.000 Mann geschätzt. Die Truppen der Nationalisten haben in ihrer sechstägigen Offensive den Gegnern drei Viertel jenes Gelände wieder entzogen, das die Madrider bei ihrem zweiwöchigen Angriff hatten gewinnen können. Nach drei Wochen schweren Kampfes befindet sich die Front jetzt nur etwa 1,5 bis 2 Kilometer vor der damaligen Stellung der Valencia-Truppen, die außerordentlich schwere Verluste erlitten haben. Nach nationalistischen Berichten sind fünf der besten internationalen Brigaden des Generals Miaja so deformiert, daß sie zurückgenommen werden mußten, um hinter der Front reorganisiert zu werden. Außerdem wurden, wie die Nationalisten weiter behaupten, 110 Flugzeuge der Valencia-Truppen abgeschossen und 50 ihrer Tanks entweder erobert oder zerstört. Infolge des überraschenden Einsetzens der Valencia-Offensive erlitten auch die Truppen Francos in den ersten beiden Wochen starke Verluste, bis die von den anderen Fronten herangeführten Verstärkungen eintrafen. In dem Augenblick,

### Die Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei nicht unterdrückt?

Der Zusammenbruch der Donaunomarchie wurde durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges nur ausgelöst. Das große Staatsgebilde, das durch Jahrhunderte dem Donauraum seinen Stempel aufgedrückt hatte, scheiterte daran, daß es sein Kernproblem, die nationale Frage, nicht zu lösen vermochte.

Dieses Moment beschäftigte auch die in Paris versammelten „Sieger“, als es daran ging, die Beute aufzuteilen und in die Verhältnisse der von der „drückenden“ Herrschaft der Habsburger „befreiten“ slawischen und romanischen Völker die Ordnung zu bringen, die die Erhaltung der unterlegenen Staaten in einem Zustand von Unterdrückung gewährleisten sollte.

Die im Nordwesten der Doppelmonarchie besonders scharf zu Tage getretenen, in der nationalen Frage stehenden Schwierigkeiten waren den Schöpfern der Tschechoslowakei wohl bekannt. Diese waren sich daher auch wohl bewußt, daß der jugendliche Staat dieses Kernproblem, das angesichts seiner Zusammenziehung zwangsläufig auf ihn überging, zu lösen hätte, wollte er von Bestand sein.

Der damalige Außenminister Dr. Beneš bemühte sich auch nach Kräften, die gegenständlichen Bedenken der „Großen Vier“ zu zerstreuen. Er legte zu diesem Zwecke der Friedenskonferenz in einer Reihe von Memoranden und Noten auseinander, in welcher Weise eine friedliche Zusammenarbeit der Tschechen, Slowaken, Deutschen, Magyaren und Ukrainer geplant sei und wie sie durch die in Aussicht genommene demokratische Herrschaftsform gesichert sein würde.

In einem dieser Dokumente, das am 20. Mai 1919 dem Minderheitenausschuß der Friedenskonferenz vorgelegt wurde, wird gesagt, daß die Tschechoslowakei eine ähnliche Verfassung erhalten würde wie die Schweiz. Alle Völker würden die gleichen Rechte haben; die deutsche Sprache würde die zweite Sprache des Staates sein.

Es hieße fürwahr Eulen nach Athen tragen, wollte man in freien deutschen Landen erst erweisen, daß diese Versprechungen bedauerlicherweise nicht eingehalten worden sind. Dies bezeugt auch ein Bericht eines ausländischen Blattes, das der Voreingenommenheit gegen die Tschechoslowakei und ihre Regierung gewiß nicht geziehen werden kann. Die „Neue Züricher Zeitung“ ließ sich in ihrer Folge vom 7. Dezember 1935 in dieser Richtung folgendermaßen aus:

„Welchen Eindruck erhielten wir nun auf unserer Reise durch das sudetendeutsche Gebiet? Es sei unumwunden herausgesagt: es war bedrückend für jeden Freund des Friedens und der Demokratie, aber auch für jeden, dem die deutsche Sprache lieb ist.“

Es ergab sich z. B., daß selbst die Zollbeamten in Eger, dieser wichtigsten Einreisestelle im deutschsprachigen Gebiet, kaum deutsch sprechen und nicht deutsch lesen konnten! Selbst an der deutschen Universität ist die Aufschrift tschechisch! Fast alle Stellen im Staatsdienst bei der Post, Polizei, Bahn usw., werden ausschließlich mit Tschechen besetzt. Die Steuerbehörden liegen auch im deutschen Gebiet ausschließlich in den Händen der Tschechen, und es ist klar, daß darin eine Quelle der Erbitterung liegt, desto mehr, als die Zwangsverpflichtungen, die wiederum von Tschechen ausgeführt werden, oft von außerordentlicher Härte sind. Was für ein Glend unter den Erwerbslosen herrscht, ist kaum zu beschreiben. Werden die Gebiete mit stärkster Erwerbslosigkeit auf den Karten dunkel gedruckt, erhält man fast genau das gesamte deutsche Sprachgebiet.“

Das in der letzten Zeit, offensichtlich unter dem Eindruck, den die bedrückte Lage der nationalen Minderheiten

wo General Franco 200 Flugzeuge von der Santander-Front vor Madrid einsetzen konnte, änderte sich sogleich die gesamte Lage. Die Nationalisten konnten in der vergangenen Woche insgesamt neun Dörfer und den ganzen verlorengegangenen Abschnitt mit Ausnahme eines eine Meile breiten Geländestreifens zurückgewinnen.

### Vormarsch der Nationalisten auf Cuenca.

Der nationalitische Vormarsch geht in der Richtung auf Cuenca weiter. Neutrale Beobachter glauben, daß bei den Kämpfen um Cuenca auf beiden Seiten sehr schwere Verluste zu verzeichnen sein werden, da die Stadt außerordentlich günstig gelegen ist. Cuenca liegt auf einem Hügel im Schutz der Sierra Cuenca und hat 34.000 Einwohner. Sie hat eine glänzende strategische Lage. In der Umgebung sind sieben tiefe Schluchten und alle Zufahrtsstraßen führen steil aufwärts. Aus dem Mittelalter stehen noch rings um die Stadt die Befestigungen, die jetzt von den Regierungstruppen modernisiert und ausgebaut worden sind. Vor Einnahme der Stadt müssen acht Brücken über einen tiefen Fluß genommen werden. Die Aufgabe der nationalitischen Truppen wird durch ein Spitem von Dämmen und Schleusen erschwert, das es den Verteidigern ermöglicht, die Vorstädte und die weitere Umgebung unter Wasser zu setzen und einen Anmarsch unmöglich zu machen.

### Geheimnisvolle sowjetrußische Kriegsmaterial-Transporte.

In Honfleur, einem nordfranzösischen Hafen am Armestanal, ist der lettische Dampfer „Salacar“, aus Riga kommend, eingetroffen, der 1000 Tonnen sowjetrußisches Kriegsmaterial an Bord hat. Obgleich dieses Material angeblich für Griechenland bestimmt ist, hat die Polizei, einem Bericht des „Journal“ zufolge, umfangreiche Sicherheits- und Absperurmaßnahmen für die Dauer der Umladung vorgenommen. Das gesamte Material wird von Honfleur aus nach Marseille befördert, von wo es auf dem Wasserwege weitergeleitet wird. Dem Berichterstatter des „Journal“ ist es nicht möglich gewesen, die verbotene Zone, die durch die Taue abgesperrt ist, zu betreten. Auch weigerten sich die mit der Überwachung beauftragten hohen Beamten, ihm irgendeine Auskunft zu erteilen. Er habe lediglich in Erfahrung bringen können, daß die Hafenanarbeiter für die Umladung, die etwa 12 Tage dauern werde, 65 Franken im Tag erhalten, was über den Durchschnittslöhne liegt. Die Ladung sei sich aus einer großen Anzahl von Geschützen, Tausenden von Granaten, Minenwerfern, Mörsern und mehreren Tonnen Pulver zu-

in der Tschechoslowakei hervorgerufen hat, mit den drei kleinen, im Prager Regierungslager stehenden deutschen Parteien getroffene Abkommen wurde von der mächtigen Partei Konrad Henleins sofort als unzulänglich bezeichnet und hat seine Untauglichkeit für die Lösung des Kernproblems der tschechoslowakischen Republik rasch erwiesen.

Zur Widerlegung der fortwährenden Klagen der 3 1/2 Millionen Sudetendeutschen über ihre Unterdrückung im tschechoslowakischen Staate ließ die Prager Regierung im halbamtlichen „Orbis“-Verlag eine Broschüre erscheinen, die den Titel führt: „Sind die Deutschen in der Tschechoslowakei unterdrückt?“

Gegen die in ihr enthaltenen Darstellungen, die jedwede Benachteiligung des Sudetendeutchtums seitens des Staates leugnen, wendet sich die soeben im bekannten Universitätsverlag von Wilhelm Braumüller in Wien herausgekommene Denkschrift Hans Richters: „Die Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei nicht unterdrückt?“

In ihr antworten Tschechoslowaken der tschechoslowakischen Regierung. Eine Auswahl von Äußerungen tschechoslowakischer Regierungspolitiker und Aufsätze aus tschechoslowakischen Regierungsbüchern und Zeitschriften erweisen einwandfrei die schwere politische Unterdrückung und die erschütternde wirtschaftliche Not des deutschen Volkes in der Tschechoslowakei.

Aus der Fülle der in dieser im Dienste der Wahrheit geschriebene Schrift enthaltenen Beweisdokumente sei hier nur auf zwei hingewiesen.

So schreibt die Prager Tageszeitung „Demokratický Střed“ unter dem 30. April 1936:

„Es ist notwendig, offen zu sagen, daß die deutsche Minderheit berechtigte Gründe besitzt, sich zu beschweren und auf einer Besserstellung der Deutschen auf sozialem Gebiet zu beharren. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Deutschen Anspruch darauf besitzen, in den öffentlichen Dienst aufgenommen zu werden, und daß man ihnen in der fürchtbaren wirtschaftlichen Not hilft, die die gemischten Gebiete betroffen hat.“

Im „Ceske slovo“, dem Organ des ehemaligen Außenministers Dr. Beneš berichtet der Schriftleiter Hejda über seine anläßlich einer Reise durch das sudetendeutsche Hungergebiet gewonnenen Eindrücke unter anderem:

„Seit 14 Jahren hat im deutschböhmischen Industriegebiete kein einziger Handelsminister zu offiziellem Besuche gewinkt. Seit Beginn der Wirtschaftskrise hat sich kein aktiver Minister, mit Ausnahme des Fürsorgeministers Ing. Keca, von den dortigen tatsächlichen Verhältnissen überzeugt und sich an Ort und Stelle bei Industriellen und Arbeitern direkt informiert. Mit wem ich gesprochen habe? Gewerbetreibende, Fabrikanten, Arbeiter, Hotelbesitzer usw., alle haben über die Interesslosigkeit Prags geklagt. Was die Deutschen auch tun, es stoße bei den Tschechen auf Verdacht.“

In der Einleitung zu dieser ebenso bedeutsamen als erschütternden Dokumentensammlung heißt es:

„Die Not und Unterdrückung der Sudetendeutschen muß endlich in der Welt gehört werden. Ein Volk von 3 1/2 Millionen Menschen am Rande der Verzweiflung ruft um Hilfe. Wo ist das Weltgewissen? Wo ist der Völkerbund? Wo ist Rettung aus tieferster Not?“

Möge Hans Richters Gedenschrift dazu beitragen, daß Prag erkenne, daß sein bisheriger Weg falsch war und daß die sudetendeutsche Frage nicht mit Redensarten, sondern nur durch verständliche Taten zu lösen ist.

Observator alpinus.

ammen. Das „Journal“ zeigt sich über den Bestimmungsort dieses Kriegsmaterials recht skeptisch und erinnert daran, daß bereits Mitte Juni ein letzter Dampfer mit 1000 Tonnen sowjetrussischem Kriegsmaterial in Honfleur eingetroffen war, das ebenfalls angeblich für Athen bestimmt gewesen sei und über Marseille weiter befördert wurde.

Politische Kurznachrichten.

Im irischen Landtag wurde de Valera mit 82 gegen 52 Stimmen zum Präsidenten des irischen Freistaates gewählt. Der deutsche Botschafter v. Papen ist mit seiner Tochter zu längerem Kurzaufenthalt in Badgastein eingetroffen.

Der tschechoslowakische Diplomat Jan Seba, der zuletzt in Bulareß tätig war, ist zum Gesandten in China ernannt worden. Seba hat wegen seines Buches „Rußland und die Kleine Entente“ seinerzeit seinen Posten verlassen müssen.

Der bekannte kommunistische Agitator Münzenberg hat sich geweigert, nach Moskau zurückzukehren und dort vor Stalin Rechenschaft abzulegen. Münzenberg soll noch im Besitze bedeutender kommunistischer Geldmittel sein.

Den politischen Emigranten in der Tschechoslowakei werden einige südböhmische und westmährische Bezirke zum Aufenthalt zugewiesen werden. Ein Aufenthalt in Prag, Brünn oder Pilsen wird nur ausnahmsweise bewilligt werden.

In London ist ein englisch-holländischer Geheimvertrag unterzeichnet worden, der England verpflichtet, den militärischen Schutz von Java, Sumatra und Borneo zu übernehmen, falls diese Besitzungen von Japan bedroht würden.

Die Gesamtzahl der in England sofort verfügbaren Flugzeuge soll 6000 weit überschreiten.

Die Verhaftungswelle in der Sowjetunion dauert an. Immer neue Namen werden gemeldet. Hohe Militärs und Diplomaten befinden sich darunter, u. a. Volkstommisjär Antipow, Justizkommisjär Krepento und der frühere Botschafter in Berlin Chinichuk.

Der Kirchensynod in Jugoslawien hat sich weiter verschärft, da der heilige Synod mit dem Ausschluß aller am Kontordat beteiligten Staatsmänner und Abgeordneten aus der serbisch-orthodoxen Kirche droht.

Die Sowjetregierung erklärt, daß sie der Zuerkennung der Rechte einer kriegführenden Macht an Franco unter keinen Umständen zustimmen werde.

In Deutschland ist mit 20. Juli ein neues Wehrstrafgesetz erlassen worden. Diese Steuer haben alle jene zu leisten, die nicht zur Erfüllung der zweijährigen aktiven Dienstzeit einberufen werden.

Nachrichten.

Der Fremdenzustrom nach Salzburg. Aus Salzburg wird vom 26. ds. berichtet: In der Stadt Salzburg sind in den letzten vier Tagen gegen 6000 Fremde angekommen, unter denen sich rund 2300 Österreicher befinden, während fast die doppelte Anzahl auf Ausländer entfällt. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Zuwachs 20 v. H. Trotz dem außerordentlich starken Besuch werden die Fremden reibungslos untergebracht, da die Stadt Salzburg für stärksten Zustrom gerüstet ist.

Als Antwort auf die Zwischenfälle beim Frontsoldatentreffen am 18. Juli fand am Sonntag in Wels ein Gaudentreffen der W.F. statt, an dem mehr als 30.000 Personen teilnahmen. Nach verschiedenen Ansprachen ergriff Landeshauptmann Dr. Gleißner das Wort und erklärte u. a., daß als Folge des 18. Juli der deutschösterreichische Turnverein „Jahn“, dessen illegale Tätigkeit nachgewiesen wurde, sofort eingestellt wird. Weiters werden in Wels vorberhand keine Veranstaltungen jogenannter „betont nationaler“ Vereine mehr stattfinden können, die öffentlichen Aufträge an kompromittierte Welsler Geschäftsleute werden einer strengen Überprüfung unterzogen werden und binnen Jahresfrist soll in Wels ein würdiges Denkmal für Bundeskanzler Dr. Dollfuß stehen zum Zeichen der treuösterreichischen Gesinnung der Stadt.

Neue deutsche Großflugzeuge. Um der stetigen Entwicklung des deutschen Luftverkehrs gerecht zu werden, hat die deutsche Luftfahrtindustrie mehrere neue Großflugzeugtypen entwickelt und in Serienbau so weit fertiggestellt, daß ihre Verwendung bevorsteht. So haben die Dornier-Werke Friedrichshafen einen viermotorigen Landfluggastflugzeugtyp Do 19 herausgebracht, der eine Weiterentwicklung der bisherigen Dornier-Landflugzeuge bedeutet. Dieses schlanke und schnittige neue Großflugzeug, dessen Modell auf der Internationalen Luftfahrtausstellung im Haag gezeigt werden wird, ist mit einer Länge von fast 26 Meter, einer Spannweite von 35 Meter und einer Höhe von 5,77 Meter ein außerordentlich schneller Typ, der mit seinen 650 P.S.-Motoren eine Höchstgeschwindigkeit von 380 Stundenkilometer entwickeln kann. Die Deutsche Luftflanzja wird in Kürze Großflugzeuge in Betrieb nehmen, Maschinen vom Typ der Ju 90 und F.W. 200, die, wie die Typenbezeichnungen besagen, von den Junkers-Werken, bzw. Fode-Wulff gebaut wurden. Die Junkers-Maschine wird 40 Fluggästen Platz bieten und eine neuartige Inneneinrichtung dertat erhalten, daß der Fluggastraum in fünf Abteilungen für Raucher und Nichtraucher untergegliedert ist. Dieses viermotorige Großflugzeug wird eine Reisegeschwindigkeit von 300 Stundenkilometer besitzen. Die zweite Maschine, die F.W. 200, ist für die Aufnahme von 24 Fluggästen gebaut und wird gemeinsam mit den Maschinen vom Typ der Ju 90 auf den stark besetzten Luftstrecken Berlin-München, Berlin-Paris und Berlin-Balkan benutzt werden.

Gegen eine Fahrradsteuer in Niederösterreich. Die Fachgruppe der Fahrrad- und Fahrradteilgroßhändler hat im Wege einer Eingabe den Landeshauptmann für Niederösterreich, Minister a. D. Reithner, ersucht, von der geplanten Einführung einer Fahrradsteuer in Niederösterreich Abstand nehmen zu wollen. Bei dieser Gelegenheit wurde darauf verwiesen, daß schon die Erfahrungen in Wien während des kurzen Bestandes der Fahrradsteuer gezeigt haben, welche außerordentlich starken Konsumrückgang die Fahrradindustrie und der Fahrradhandel durch diese Maßnahmen erlitten haben. Diese Steuer trifft nicht nur vielfach die allerärmsten Kreise, sie verursacht auch wirtschaftliche Schäden, die einen empfindlichen Entgang an öffentlichen Einnahmen bedeuten, so daß der Nettoertrag der neuen Steuer für die Landesfinanzen sicher in keinem Einflang zu den nachteiligen Folgen derselben steht.

Das „Flugzeug der Zukunft“. — Deutscher Hubschrauber schlägt sämtliche Weltrekorde! Seit Jahrhunderten ist es der Traum der Flugtechniker, ein Flugzeug zu erfinden, das nicht nur fliegen, sondern auch senkrecht aufsteigen und landen und in der Luft stillstehen kann. Bereits der große italienische Maler und Techniker Leonardo da Vinci gab an, daß dies mit Hilfe großer horizontaler Luftschrauben möglich sein müsse. Obwohl sich zahllose Erfinder mit der Aufgabe beschäftigten, blieb sie infolge der konstruktiven Schwierigkeiten bis in die Gegenwart ungelöst. Allein der französische Flugpionier Breguet vermochte in den letzten Jahren einige Erfolge zu erzielen. Sie wurden in der letzten Zeit überraschend von einem ganz neuartigen „Hubschrauber“ übertrifft, der in aller Stille von dem deutschen Professor Heinrich Fode erfunden und gebaut wurde. Fode ist als vielseitiger Konstrukteur und Mitbegründer der „Fode-Wulff-Flugzeugwerke“ in Bremen seit langem bekannt. Bei den ersten Probeflügen schlug der neue „F.W. 61“ bereits sämtliche bestehenden Weltrekorde für Hubschraubensflugzeuge. Er erreichte eine Höhe von 2500 Meter (bisher französischer Weltrekord 158 Meter!), erzielte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 123 Kilometer in Stunde (gegen den bisherigen französischen Weltrekord von 45 Kilometer in der Stunde) und blieb 1 Stunde 20 Minuten 50 Sekunden in der Luft (bisherige Weltbestleistung Frankreich mit 1 Stunde 2 Minuten 50 Sekunden). In gerader Linie legte „F.W. 61“ 16,4 Kilometer zurück (bisher Italien mit 1,8 Kilometer); die mit Rückkehr zum Startpunkt zurückgelegte Entfernung, bisher von Frankreich mit 44 Kilometer als Weltbestleistung erzielt, betrug jetzt bei dem Fode-Hubschrauber 80,6 Kilometer! Der Hubschrauber (Helicopter) ist nicht mit dem schon länger bekannten Tragflügel-Hubschrauber (Autogiro) des Spaniers de la Cierva zu verwechseln. Das Autogiro unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Drachensieger nur dadurch, daß es statt der starren Flügel eine rotierende Tragfläche in Gestalt einer großen, lediglich durch den Fahrtwind bewegten Flügelschraube besitzt. Der Hubschrauber dagegen hat von Motorkraft angetriebene Horizontalschrauben, die ihn in der Luft halten, nach Belieben auch an einer Stelle, und ihn wie einen Fallschirm senkrecht auf- und absteigen lassen. Der neue deutsche Apparat „F.W. 61“ ist der erste Hubschrauber, der jemals einen größeren Überlandflug ausführte und die normale behördliche Zulassung für Flugzeuge erhalten konnte! Deshalb müssen seine jetzigen Rekordflüge als Meilenstein auf dem Wege zum Flugzeug der Zukunft gelten!

Nach dem Muster der Reichsautobahnen. In der Grafschaft Lancashire werden in Kürze die Arbeiten für den Bau der ersten modernen Autostraße in England aufgenommen. Es handelt sich um eine Strecke von etwa 85 Kilometer, deren Bau rund 120 Millionen Schilling kosten soll. Die „News Chronicle“ hebt in großer Überschrift hervor, daß diese Autostraße genau nach dem Muster der deutschen Reichsautobahnen gebaut werden soll.

Bewelsung deutschen Bodens in Südtirol. Mit größter Besorgnis verfolgt das deutsche Volk in Südtirol die Tätigkeit des italienischen Bodeninstituts „Ente di Rinascita Agraria per le tre Venetie“, abgekürzt „Era“, das mit staatlicher Hilfe, unter Aufwendung großer Mittel, gegenwärtig zielbewußt deutsche Höfe käuflich erwirbt. Das Institut, dessen Statuten merkwürdigerweise bisher niemals bekanntgegeben worden sind, verfügt über ein Heer von Agenten und Zuteilern, die alles daransetzen, die in Not befindlichen Bauern zum Verkauf ihres Heimatgutes zu bewegen. Gewöhnlich werden dann italienische Bauern aus der Gegend von Padua und Bologna an die Stelle des deutschen gekehrt und dem neuen „Kolonisten“ gewaltige Steuernachlässe und geldliche Unterstützung gewährt. Welchen Umfang die Tätigkeit des Institutes angenommen hat, zeigt eine Übersicht: bis 15. Mai d. J. waren 78 landwirtschaftliche Betriebe von der „Era“ erworben worden. Von diesen 78 Höfen waren 13 schon vorher Eigentum der Italiener gewesen, 65 gingen aus deutschen Händen in den Besitz der „Era“ über. Von diesen Höfen sind 61 ehemalige geschlossene Höfe, Erbhöfe, sowie fünf Teilstücke ehemaliger geschlossener Höfe, davon drei Teilstücke, die von der „Era“ aus dem Gesamthof herausgerissen und erworben wurden. Als Kaufpreis wurden hierfür 5.517.205 Lire bezahlt. Die Gesamtfläche der in den Händen der „Era“ befindlichen Grundstücke beträgt 20.119.214 Quadratmeter. So befinden sich also heute schon mehr als 20 Quadratkilometer deutschen Grundes in den Händen der Italiener, und fortwährend werden neue Erwerbungen gemeldet. Zur Unterstützung der weiteren Tätigkeit des Institutes ist vor einigen Monaten das bekannte Enteignungsgesetz geschaffen worden, das dieser Gesellschaft die Möglichkeit gibt, Höfe, die sie auf anderem Wege nicht erwerben konnte, einfach zu enteignen. Wenn auch Zusicherungen gegeben wurden, daß dies nur bei „verwahrlosten“ Höfen geschehen werde, so besteht doch bei der Dehnbarkeit des Begriffes eine ungeheure Gefahr für den schwer um seine Existenz ringenden deutschen Bauern.

lung der Landesviertelausstellung wurde der weiträume Rennbahnplatz am linken Ufer der Ybbs zur Verfügung gestellt. Binnen kurzem werden hier die Zelte und Hallen entstehen, welche die drei großen Gruppen der Ausstellung aufnehmen werden. Wie die früheren Landesausstellungen wird auch die Amstettner eine große land- und forstwirtschaftliche Abteilung umfassen, die sich in 11 Gruppen gliedert, und zwar: Pflanzenbau, Weinkost, Obst-, Garten- und Gemüsebau und Baumschulwesen, Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei, Pferde-, Rinder- und Schweinefleisch, Milchwirtschaft, Kleintierzucht, Bienenzucht, landwirtschaftliches Versuchs-, Bildungs- und Arbeiterwesen, landwirtschaftliches Genossenschaftswesen, landwirtschaftliche Bedarfsartikel, Maschinen und Geräte. Die große Landwirtschaftshalle wird in der Achse des Haupteinganges am Ende des zentralen Ausstellungshofes errichtet werden, während rechts und links vom Hofe zwei große gewerbliche Zelte für die Gewerbeausstellung zur Aufstellung gelangen. Diese wird die Musterzeugnisse aller Gewerbe zweige in acht Abteilungen vor Augen führen, nämlich das holzverarbeitende Gewerbe, die Metallverarbeitung, Lederwaren, Bau- und Bauhilfsgewerbe, Textilien und Mode, Nahrungs- und Approvisionierungsgewerbe, die Gruppe Glas, Stein, Ton und diejenige der verschiedenen anderen Gewerbe. Auf dem mehr als 40.000 Quadratmeter umfassenden Ausstellungsgelände werden ferner die industriellen Produkte des Landesviertels, vor allem Holz und Papier, Stahl- und Metallwaren, die vorzüglichsten Erzeugnisse der Senfengewerke sowie der bekannten Amstettner Hutfabrik, chemische Produkte, landwirtschaftliche Geräte und diejenigen der Mühlenindustrie ausgestellt werden. Auch der Handel wird sich entsprechend beteiligen. Das große Interesse, dem die Ausstellung allenthalben begegnet, zeigt sich bereits in der auffallend großen Zahl von Anmeldungen unter allen Wirtschafts- und Erwerbsgruppen. Sowohl der n.ö. Bauernbund als auch der Österr. Gewerbebund ist ebenso wie die Vaterländische Front unter den Ausstellern offiziell vertreten. Die Ausstellung, der auch eine große kulturelle Abteilung zur Darstellung der wechselförmigen Geschichte dieses Landesteiles und seiner bodenständigen Volkskultur sich angliedert, wird daher eine Fülle des Interessanten und Sehenswerten bieten. Unter anderem wird eine Jagdausstellung vorbereitet, die die Gegend um Amstetten als eine der wichtigsten österreichischen Wildkammern zeigen wird. Von besonderem Interesse ist die Teilnahme der großen genossenschaftlichen Molkereien von Mischbach, Mant, St. Georgen und Wolfsparzing, welche die Ausstellung mit ihren weltbekanntesten Erzeugnissen bereichern werden. Ferner wird eine Musterweide zu sehen sein. Auch die bei den Landesausstellungen übliche Weinkost wird nicht fehlen, zumal wichtige Weinbaugebiete wie Mautern und die ganze donaufrüßliche Wachau zum Landesviertel gehören. Es ist fast überflüssig zu erwähnen, daß in einer Ausstellung des Mostviertels auch für eine Mostkost vorgesorgt werden wird. Schließlich sei noch der besonders umfangreiche Vergnügungspart der Ausstellung erwähnt, für den schon jetzt eine Reihe interessanter Attraktionen angemeldet ist.

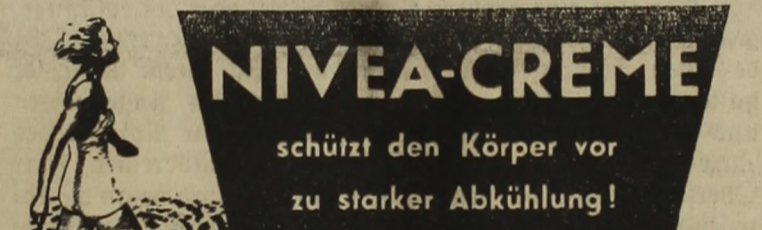
Das Programm der Ausstellungswoche sieht nach der Eröffnung am 18. September große berufsständische Tagungen wie Bauern-, Gewerbe- und Kaufmannstag, Soldatentreffen, ferner fachliche Veranstaltungen, wie den ersten österreichischen Südkonntag und imposante Tier-schauen vor. Auch eine große Tombola wird während der Ausstellung abgehalten. Während der Ausstellungswoche wird ferner die neue gewerbliche Fortbildungsschule in Amstetten und vermutlich auch die landwirtschaftliche Landes-Vehranstalt in Gießhübl eröffnet werden. Eine eindrucksvolle vaterländische Kundgebung bildet den Abschluß im Reigen der vielen vorgesehenen Veranstaltungen. Die Vorbereitungen für die Amstettner Landesausstellung, die sich sicherlich würdig den bisherigen so erfolgreich veranstalteten Landesausstellungen anreihen wird, leistet unter Führung des geschäftsführenden Präsidenten Bürgermeister Hans Höller der Leitungsausschuß. Für die drei großen Ausstellungsgruppen wurden drei Hauptauschüsse gebildet, deren Obmänner Landtagsabgeordneter Vatschenberger für die Land- und Forstwirtschaft, Handelskammerrat Josef Hörmann für Gewerbe, Handel und Industrie und Bundeskulturrat Direktor Teufelsbauer des bäuerlichen Volksbildungshomes Hubertendorf für die kulturelle Abteilung sind. Den Ehrenschutz der Ausstellung hat Bundespräsident Miklas übernommen. Dem Ehrenausschuß gehören die Mitglieder der Bundes- und der n.ö. Landesregierung und die anderen führenden Persönlichkeiten Niederösterreichs an. Sehr wirkungsvolle Plakate nach dem Entwurf von Bis Benedikt laden schon jetzt in ganz Niederösterreich zum Besuch der heurigen Landesausstellung ein. Die Ausstellungsleitung, die ihre Prospekte bereits an alle Interessenten versendet hat, ersucht alle Aussteller, ihre Anmeldung bis längstens 7. August vorzunehmen. Die Anmeldeformulare sind durch alle Bezirksgewerbeverwaltungen, Handlungsgremien, Landesunfmeister und Ortsgruppenobmänner des Österreichischen Gewerbebundes und auch durch die Ausstellungskanzlei in Amstetten erhältlich.

Schafflers Wettervorhersage für August 1937. Etwas besser als sein Vormonat, aber kein vollgünstiger Urlaubsmonat. Die erste Woche im allgemeinen warm, um den 6. Gewitterstürme. Dann recht veränderliches, regnerisches Wetter, besonders um den 9. August. Die zweite Dekade ist bis auf die letzten Tage nicht ungünstig, von vereinzelten Gewittern abgesehen. Am den 19. Abkühlung und trübe, regnerische Tage. Das letzte Monatsdrittel dürfte wieder besseres Wetter haben, Störungen um den 24., 27. und 30. August.

Zum großen 12. Deutschen Sängerbundesfest in Breslau. Vom 28. Juli bis 1. August findet in Breslau das 12. Deutsche Sängerbundesfest statt, an dem 150.000 deutsche Sänger aus aller Welt teilnehmen werden. Aus Österreich werden sich über 25.000 Sänger in Breslau einfinden. Sonntag den 1. August werden an der „Volksdeutschen Weisheit“, die eine der größten volksdeutschen Kundgebungen sein wird, über 500.000 Menschen teilnehmen. Zu dieser Kundgebung werden allein 380 Sonderzüge in Breslau eintreffen. Im Hermann-Göring-Stadion wurde ein Podium für rund 40.000 Sänger erbaut. Zahlreiche österreichische Vereine geben in Breslau und auf ihrer Reise Sonderkonzerte, darunter die bekannten großen Wiener Vereine, aber auch Vereine aus der Provinz, z. B. der Gesangverein Knittelfeld, Admont usw. Als erste auslandsdeutsche Sänger sind die Siebenbürger und die Tiroler Sänger in Breslau eingetroffen.

Landesausstellung in Amstetten. Die große Arbeitschau für das Viertel ober dem Wienerwald. Wie in den Vorjahren findet in Niederösterreich auch heuer wieder eine Landesausstellung statt, die diesmal vom 18. bis 26. September in Amstetten für das Viertel ober dem Wienerwald abgehalten wird. Veranstalter sind außer der Stadtgemeinde das Gewerbe- und Industrieamt der n.ö. Landesregierung, die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer und die Wiener Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie. Für diese Ausstellung werden schon seit Wochen umfangreiche Vorbereitungen getroffen, denn es gilt, die sehr bedeutende Güterproduktion der den wenigsten bekannten Gegenden im Südwesten Niederösterreichs auf landwirtschaftlichem, gewerblichem und industriellem Gebiete, ihre alte, kraftvolle Volkskultur und den Anteil des Landesviertels am allgemeinen wirtschaftlichen Aufbau unseres Vaterlandes vor Augen zu führen. Zur Abhal-

NIVEA-CREME schützt den Körper vor zu starker Abkühlung! Der Unterschied zwischen Rheuma und Gicht. Der alte Professor Birchow sollte einmal einem Patienten den Unterschied zwischen Rheuma und Gicht erklären. „Da klemmen Sie einfach mal Ihren Daumen in den Schraubstock“, sagte Birchow, „und schrauben ihn zu, bis Sie es nicht mehr aushalten können. Das ist Rheumatismus. Dann geben Sie noch eine Umdrehung zu: Das ist Gicht!“



Der Unterschied zwischen Rheuma und Gicht. Der alte Professor Birchow sollte einmal einem Patienten den Unterschied zwischen Rheuma und Gicht erklären. „Da klemmen Sie einfach mal Ihren Daumen in den Schraubstock“, sagte Birchow, „und schrauben ihn zu, bis Sie es nicht mehr aushalten können. Das ist Rheumatismus. Dann geben Sie noch eine Umdrehung zu: Das ist Gicht!“

Zum großen 12. Deutschen Sängerbundesfest in Breslau. Vom 28. Juli bis 1. August findet in Breslau das 12. Deutsche Sängerbundesfest statt, an dem 150.000 deutsche Sänger aus aller Welt teilnehmen werden. Aus Österreich werden sich über 25.000 Sänger in Breslau einfinden. Sonntag den 1. August werden an der „Volksdeutschen Weisheit“, die eine der größten volksdeutschen Kundgebungen sein wird, über 500.000 Menschen teilnehmen. Zu dieser Kundgebung werden allein 380 Sonderzüge in Breslau eintreffen. Im Hermann-Göring-Stadion wurde ein Podium für rund 40.000 Sänger erbaut. Zahlreiche österreichische Vereine geben in Breslau und auf ihrer Reise Sonderkonzerte, darunter die bekannten großen Wiener Vereine, aber auch Vereine aus der Provinz, z. B. der Gesangverein Knittelfeld, Admont usw. Als erste auslandsdeutsche Sänger sind die Siebenbürger und die Tiroler Sänger in Breslau eingetroffen.

Landesausstellung in Amstetten. Die große Arbeitschau für das Viertel ober dem Wienerwald. Wie in den Vorjahren findet in Niederösterreich auch heuer wieder eine Landesausstellung statt, die diesmal vom 18. bis 26. September in Amstetten für das Viertel ober dem Wienerwald abgehalten wird. Veranstalter sind außer der Stadtgemeinde das Gewerbe- und Industrieamt der n.ö. Landesregierung, die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer und die Wiener Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie. Für diese Ausstellung werden schon seit Wochen umfangreiche Vorbereitungen getroffen, denn es gilt, die sehr bedeutende Güterproduktion der den wenigsten bekannten Gegenden im Südwesten Niederösterreichs auf landwirtschaftlichem, gewerblichem und industriellem Gebiete, ihre alte, kraftvolle Volkskultur und den Anteil des Landesviertels am allgemeinen wirtschaftlichen Aufbau unseres Vaterlandes vor Augen zu führen. Zur Abhal-

Schafflers Wettervorhersage für August 1937. Etwas besser als sein Vormonat, aber kein vollgünstiger Urlaubsmonat. Die erste Woche im allgemeinen warm, um den 6. Gewitterstürme. Dann recht veränderliches, regnerisches Wetter, besonders um den 9. August. Die zweite Dekade ist bis auf die letzten Tage nicht ungünstig, von vereinzelten Gewittern abgesehen. Am den 19. Abkühlung und trübe, regnerische Tage. Das letzte Monatsdrittel dürfte wieder besseres Wetter haben, Störungen um den 24., 27. und 30. August.

### Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Geboren wurde** am 8. Juli ein Mädchen **Erika Johanna** des Herrn **Franz Diwald**, Bindermeister, hier, Wienerstraße 4. — Am 21. ds. ein Sohn des Beamten der städt. Sicherheitswache Herrn **Willibald Somasguter** und seiner Gattin **Milka geb. Wagner**.

\* **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde am 24. Juli Herr **Eduard Schörrghuber**, Postmanipulant, Wien, 19., Hauptstraße 48, mit Frä. **Justine Rinaus**, Hausgehilfin, Wien, 19., getraut.

\* **Rote-Kreuz-Tombola.** Sonntag den 1. August, 1/3 Uhr nachmittags, findet in Waidhofen a. d. Ybbs die **Tombolaveranstaltung** der Rettungsabteilung vom **Roten Kreuze** statt. Niemand veräume, dieses gemeinnützige Unternehmen zu besuchen und zu fördern, denn niemand kann wissen, ob er nicht selbst oder für seine Angehörigen einmal die Wohltat einer raschen Beförderung durch ein neues modernes Rettungsauto, welches aus dem allfälligen Reingewinn der Tombola angeschafft werden soll, benötigt. Zu gewinnen sind 80 herrliche und praktische **Treffer** im Gesamtwerte von 2090 Schilling, zehn **Sten-Lurus** bzw. **Spezial-Herren-** und **Damen-Fahrräder** und andere wertvolle Gegenstände, die im Druckereigebäude, Dr. **Dollfuß-Platz**, ausgestellt sind. Ein **Los 50 Groschen**. Für Sitzgelegenheiten ist vorgesorgt, ebenso können im **Spartanenhofe** Fahrräder eingestellt werden, pro **Rad 20 Groschen**. Sichern Sie sich **Loose** und kommen Sie am 1. August bestimmt nach **Waidhofen zur Tombola**.

\* **Neue Mitglieder des Bezirksräteauschusses.** Auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 28. Juni 1935 hat die n.ö. Landesregierung mit Beschluß vom 9. Juni 1937 Herrn **Heinrich Karner**, städt. Fortmeister in Waidhofen a. d. Ybbs, und mit Beschluß vom 15. Juni 1937 Herrn **Florian Bramauer**, Gasthausbesitzer in Klein-Pörling, zu Mitgliedern des Bezirksräteauschusses Waidhofen a. d. Ybbs ernannt.

\* **Silbernes Priesterjubiläum.** Vergangenen Sonntag den 25. ds. feierte der Stadtpfarrer **Dechant Monsignore Johann Pflügl** sein 25jähriges Priesterjubiläum. Am 1/20 Uhr erfolgte der feierliche Einzug mit Musik. Am Zuge, der sich um die Mariensäule bewegte, beteiligten sich der Bürgermeister mit den Gemeindegangmitgliedern und Magistratsdirektor **Dr. Mandorff**, die Geistlichkeit, die Vertreter der Ämter und Behörden, die kathol. Vereine, die Vertreter der Feuerwehr, des Bürgerkorps und des Kriegervereines u. a. m. In der Kirche hielt Theologieprofessor **K. A. R. S. St. Pölten**, ein Freund des Jubelpriesters, die Festpredigt. Anschließend fand das **Jubelamt** statt, bei welchem der Kirchenchor die Festmesse in D von **Karl Nußbaumer** zur Ausführung brachte. Nach der Messe versammelten sich die Festgäste im **Kirchhofe** und brachten dem Stadtpfarrer persönlich ihre Glückwünsche dar. Nachmittags fand im **Salesianerheime** eine außerkirchliche Feier statt, an der u. a. auch Bürgermeister **A. Lindenhofer**, Bürgermeister **Weschelauer** von der Landgemeinde, Magistratsdirektor **Dr. Mandorff** und viele Besucher aus allen Kreisen der Bevölkerung teilnahmen. Zum Schluß der Feier, bei welcher musikalische Vorträge und Theaterstücke geboten wurden, sprach **Hofrat Dr. Paul Pucher** für die kathol. Aktion und übermittelte dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche und ein **Schulmädchen** überreichte ihm ein schönes, wertvolles Geschenk in Form eines **Kelches**. Nachdem noch Stadtpfarrer **Pflügl** allen für ihre Anteilnahme an seinem Jubiläum gedankt hatte, wurde die **Veranstaltung** beendet.

\* **Volkstrauertag.** Zum Gedenken an den verewigten Bundeskanzler **Dr. Engelbert Dollfuß** wurden auch heuer wieder am 24. ds. in unserer Stadt die Häuser mit **Trauerfahnen** besetzt und abends die Fenster mit **Kerzen** beleuchtet. Die **Gedächtnismesse** wurde in Anwesenheit des Bürgermeisters **Lindenhofer**, des Magistratsdirektors **Dr. Mandorff**, der Vertreter sämtlicher Ämter, Behörden, Anstalten, der **B.Z.** zelebriert. Nach der Messe wurden am **Kriegerdenkmal** an der **Büste** des **Kanzlers** Kränze niedergelegt. Die **Beteiligung** an der **Gedächtnismesse** war aus allen Kreisen der Bevölkerung sehr stark.

\* **Tonkino Sieh.** Samstag den 31. Juli, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Deutschlands neues Heer, Deutschlands Volk an der Front“. Zwei Filme, die in hochinteressanten und schönen Bildern die Geschichte des deutschen Heeres und der Marine in den letzten 20 Jahren umschließen und darstellen. **Jugendvorstellungen** um 2 und 1/5 Uhr: „Deutschlands neues Heer, Deutschlands Volk an der Front“. — Sonntag den 1. August, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Das Schloß in Flandern“. Ein sehr schöner Tonfilm mit sehr abwechslungsreicher und spannender Handlung und pracht-

voller Aufmachung. Hauptdarsteller: **Martha Eggerth**, **Paul Hartmann**, **Sabine Peters** (aus „Das Mädchen Irene“), **Georg Alexander**, **Hilde Weisner** u. a.

**Der majestätische Seidenstrumpf bei Schediwyn.**  
\* **Heurigenabend.** Samstag den 31. Juli findet im neu renovierten Gasthaus „zur Heimat“, Unter der Leithen 6, des Herrn **Rudolf Holzner** ein **Heurigenabend** mit **Schrammelmusik** statt. Beginn 6 Uhr abends. **Schöner Gastgarten!**  
\* **Bezirksfeuerwehverbandstag Waidhofen a. d. Ybbs.** (Auszeichnungen von Feuerwehrkameraden.) Am Bezirksfeuerwehverbandstag wurden nachstehende Kameraden für besondere Verdienste auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens ausgezeichnet: Bezirksverbandsbeirat Herr **Franz Nusser** mit dem äfter. Ehrenzeichen für Feuerwehrverdienste 2. Klasse. Mit der silbernen Verdienstmedaille für 40 Dienstjahre die Kameraden: **Johann Fehrmüller**, **Josef Barthofer**, **Josef Lechner**, **Felix Perger**, **Philipp Böckhacker** und **Ludwig Auer**. Mit der Verdienstmedaille für 25 Dienstjahre die Kameraden: **Johann Barthofer**, **Franz Dorner**, **Leopold Wagner**, **Leopold Bauer**, **Edmund Fahrngruber**, **Franz Rehbrunner**, **Robert Weintritt**, **Wilhelm Radler**, **Philipp Rieböhl**, **Eduard Konetschny**, **Josef Pichl**, **Josef Schweiger**, **Franz Römmer**, **Stefan Stockinger**, **Florian Pichler**, **Johann Schwarenthorer** und **Florian Böckhacker**. Mit dem Reichsverbandsdiplom wurden beehrt für 50 Dienstjahre die Kameraden: **Direktor Karl Frieß**, **Josef Pung**, **Franz Marek**, **Michael Lajzer**, **Karl Granzer**, **Vinzenz Pirringer**. Für 30 Dienstjahre erhielten Landesverbandsdiplome die Kameraden **Franz Sterr**, **Anton Chan**, **Ludwig Mod**, **Josef Eibl**, **August Hauer**, **Johann Vorderwintler**, **Adalbert Maierhofer**, **Johann Hudek**, **Anton Steinbacher**, **Heinrich Unterbrunner**, **Ludwig Weingärtner**, **Josef Schneider**, **Konrad Schreijl**, **Josef Hanzler**, **Ludwig Langenlehner**, **Josef Hajner**, **Stefan Weidinger** und **Josef Haider**. Allen Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche zu ihrer wohlverdienten Auszeichnung!

\* **Zahnarzt Dr. Hans Gold** ist vom 31. Juli bis einschließlich 16. August auf Urlaub. Nächste Ordination am 17. August.

\* **Gartenkonzert.** Sonntag den 8. August findet im **Gasthof Gahner** (vorm. **Kerschbaumer**) „zum weißen Rösel“ ein **Gartenkonzert**, verbunden mit der **Eröffnung der Tanzdiele** statt. Beginn 3 Uhr nachmittags. **Jazzkapelle Großauer**. Eintritt 60 Groschen. Bei **Schlechtwetter** findet das **Konzert** am nächstfolgenden Sonntag statt.

\* **Zum großen Sängertag!** Donnerstag abends nach 1/9 Uhr trat eine größere Anzahl Mitglieder des **Männergesangsvereines** und einige Gäste ihre **Fahrt zum großen deutschen Sängertag** in **Breslau** an. Zu ihrem Abschiede hatten sich die zurückgebliebenen **Sänger**, ihre Angehörigen und auch viele **Neugierige** eingefunden. Vor **Abfahrt** des Zuges hielt der **Vorstand** des **Männergesangsvereines**, Herr **Oberförster R. Kollmann**, eine **kurze Ansprache** an die **abreisenden Sänger**, in der er ihnen eine **fröhliche Reise** und **gute Wiederkehr** wünschte. Anschließend an diese **Abschiedsworte**, die mit **lebhaften Heilrufen** aufgenommen wurden, sangen die **Sänger** den **Wahlspruch** des **Vereines** und den **deutschen Sängertag**. Die **Sänger** fuhren ab **Amstetten** mit einem

Sonderzug des **Ostmarkjängergaues** über **Passau** nach **Breslau**.

\* **Danf.** Für das freundliche Gedenken und die lieben Wünsche zu meinem Geburtstag, die mich hoch erfreut haben, sage ich herzlichen Dank. **Maria Jung**.

\* **Bewilligter Auslandsstart.** Der heimische Kraftwagenrennfahrer Herr **Robert Fleischer** hat von der obersten nationalen Sportkommission des **S.A.R.** und von der **Osterr. Sport- und Turnfront** die **Startbewilligung** für nachfolgende Rennen erhalten: **Um den großen Bergpreis von Deutschland** in **Freiburg** im **Breisgau** am 1. August; für das **La-Turbie-Bergrennen** bei **Monaco** am 5. August; für das **Mont-Ventoux-Bergrennen** bei **Chamonix** am 15. August; für den **Großen Preis von Bern** am 22. August; für das **Stelvio-Bergrennen** am **Stilfser-Joch** am 29. August und für das **Rundrennen** in **Monaco** am 5. September.

\* **Tanzkränzchen.** Samstag den 7. August veranstaltet der 1. **Waidhofer Sportklub** im **Gasthof Gahner**, **Weyrerstraße**, ein **Tanzkränzchen**. Beginn 1/9 Uhr abends. **Musik Jazzkapelle Mit Großauer**.

\* **Kurs für Huf- und Wagen schmiede.** Die **Kammer für Arbeiter und Angestellte**, **Amtsstelle Waidhofen a. d. Y.**, macht auf den vom **Gewerbebeförderungsinstitut** der **Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie** veranstalteten **Kurs für Huf- und Wagen schmiede** über den **Bau von luftbereiten Pferdewagen**, der in **Waidhofen a. d. Ybbs** stattfindet, **aufmerksam**. **Nachstehend** das **Kursprogramm**: **Lehrstoff**: Erklärung des Baues an einem ausgeführten **Mustervagen**. **Angaben** über **Ausführungsmöglichkeiten** an **Hand** von **Tabellen** und **Maßstößen**. **Erläuterungen** über die **Abhängigkeit** der **Achsen-** und **Federstärke**, der **Radbreite** und **Kugellagertypen** vom **Eigen-** und **Ladegewicht** des **Wagens**. **Angaben** über **verschraubte**, **genietete** und **geschweißte Bauart**. **Bemessung** der **Gummiräder** für die **verschiedenen Belastungen**. **Kursbeginn**: 16. August 1937 um 18 Uhr. **Kursbeitrag** 8 10.—. **Kursdauer** 24 Stunden. **Kursort**: **Fachschule für Eisen- und Stahlgewerbe** in **Waidhofen a. d. Ybbs**. **Kurszeit**: **Täglich** von 18 bis 22 Uhr oder nach **Vereinbarung**. **Anmeldung**: Die **Anmeldung** erfolgt durch **Einzahlung** des **Erlagscheines**. **Erlagscheine** sind im **Gewerbebeförderungsinstitut** der **Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie** in **Wien**, 1., **Stubenring 8/10**, **Zimmer Nr. 81**, erhältlich. **Als Legitimation** für den **Kursbesuch** gilt der **entsprechende Abschnitt** des vor **Kursbeginn** **eingezahlten Erlagscheines**. **Ausländern** ist die **Teilnahme** nur nach **Maßgabe** der **vorhandenen Plätze** und **Bezahlung** des **dreifachen Kursbeitrages** gestattet.

\* **Todesfälle.** Am 16. ds. starb in ihrer **Heimat** gemeinde **Hirschbach** bei **Gmünd** in **Niederösterreich** im **seltenen Alter** von **90 Jahren** **Frau Johanna Holz**, **Mutter** des **Regierungsrates** Herrn **Professor Johann Holz**. Die **Verbliebene** stand in ihrer **Heimat** ob ihres **leutseligen**, **stets hilfsbereiten** **Wirkens** als **älteste** in **hohem** **Ansehen** und **war** auch **häufig** in **unserer** **Stadt** zu **Besuch**. Die **Erde** sei **ih** **leicht**! — Im **hiesigen** **Krankenhaus** starb am 25. Juli Herr **Anton Wiesenbauer**, **Nachtwächter** im **Gerichtswerk**, im 57. Lebensjahre. **R. I. P.**

\* **Feuerschützengesellschaft.** Am 1. August findet auf der **Schießstätte** ein **Kranzschießen** statt. Zum **erstenmale** wird auf die **neue Wilschkeibe** (**Muerhahn**) **geschossen**. Der **Entwurf** zur **Scheibe** stammt vom **akadem. Maler Sergius Pauer**. Die **Scheibe** hat, wie die **Rehbockscheibe**, **fünf Kreise**. — **Gauschießen.** Am 8., 9. und 15. August findet in **Amstetten** das **Gauschießen** statt. Es werden die **Vereine** des **Ostjängergaues** **erjucht**, sich an diesem **Wettkampfe** **recht lebhaft** zu **beteiligen**.

\* **Radio störung.** In der **Poststeinerstraße** und deren **Umgebung** wird in **letzter** **Zeit** der **Radioempfang** — **speziell** der **Nachrichtenempfang** zur **Mittagszeit** — **wahrscheinlich** durch einen **Maßgabeapparat** oder **ähnliches empfindlich gestört**. Um **Rückicht** auf die **Radiohörer** wird **gebeten**!

\* **St. Georgs-Pfadfindergruppe.** (**Pfadfinderlager** in der **Breitenau**.) Die **St. Georgs-Pfadfindergruppe** von **Waidhofen a. d. Ybbs** hat in der **Breitenau** bei **Gaisenz** ihre **Zelte** **aufgeschlagen** und ist **soeben** im **besten** **Lagern**. **Vier Patrouillen** **bewegen** sich nach den **Pfadfindergesetzen** in **Gottes freier** **Natur** und **erzweuen** sich des **Lagerlebens**. **Inmitten** des **Waldes**, auf **einer** **gut geeigneten** **Wiese**, **umgeben** von **schönen** **Bergen**, **lebt** das **Pfadfindervolk**. Der **Lagerplatz** ist **umzäunt**, ein **eigenes** **Lagertor** wurde **aufgestellt**, ein **Lagerkreuz**, ein **Flaggenmast** **errichtet**, eine **Lagerküche** **gebaut** und **zehn Zelte** **auf-**

**Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.**  
**Schlachtviehabsatz.** Der nächste **Schlachtviehtransport** nach **Wien-St. Marx** erfolgt am **Montag** den 9. August ab **Ybbsitz**, **Gistadt**, **Waidhofen a. d. Ybbs**, **Althartsberg** und **Walmersdorf**. **Anmeldungen** nimmt bis **Sonntag** den 8. August die **Bauernkammer** und Herr **Hinterberger** entgegen.  
**Saatgutbestellung für den Herbstanbau.** Seit **einigen** **Tagen** liegen bei **allen** **Gemeindeämtern** **Listen** zur **Eintragung** der **Saatgutbestellungen** auf. **Wir** **machen** **darauf** **aufmerksam** und **fordern** **gleichzeitig** **alle** **Bauern** des **Bezirktes** auf, **insbesondere** **aber** **jene**, die **infolge** ihrer **Lage** mit dem **Anbau** **früher** **beginnen** müssen, den **Saatgutbedarf** **sofort**, **längstens** **aber** **bis** **Dienstag** den 10. August zu **bestellen**, da es **sonst** **unmöglich** ist, für **eine** **rechtzeitige** **Anlieferung**  **sorgen** zu **können**. **Im** **Bezirk** **Waidhofen a. d. Ybbs** **nimmt** **außer** **dem** **zuständigen** **Gemeindeamte** und **der** **Bauernkammer** **auch** **die** **Ybbsstaler** **Land- und** **forstwirtschaftliche** **Genossenschaft** **Waidhofen a. d. Ybbs** und deren **Filialen** in **Ybbsitz** und **Kröllendorf** **Bestellungen** entgegen. **Zur** **Abgabe** **gelangt** **nur** **Original-Saatgut**, **der** **Preis** **desselben** **ist** **wie** **bisher** **etwa** **25 Prozent** **über** **dem** **Börsepreis** **Wien**.

**Landes-Viertelausstellung in Amstetten.** Da die **Ernte** **nunmehr** **im** **vollen** **Gange** **ist**, **bringen** **wir** **die** **Ausstellung** **in** **Amstetten** **wieder** **in** **Erinnerung** und **erjuchen** **alle** **jene** **Landwirte**, die **ein** **Getreide-** **Abreismuster** **hierfür** **reservierten** oder **reservieren**, **pro** **Abreismuster** **auch** **ein** **2-Kilogramm-Körnermuster** **vorbereiten**. **Die** **Ausstellungsgegenstände** **werden** **anfangs** **September** **eingesammelt** und **wollen** **wir** **bis** **dahin** **von** **der** **Beireithaltung** **in** **Kenntnis** **gesetzt** **werden**.

In der  
**Druckerei**  
**Waidhofen a. d. Y.**  
sind zu haben:  
**Abreibbloßs**  
**Arztbücher mit Index**  
**Blochabmaß-, Scheiter- und Prügelbüchel**  
**Fremdenbücher**  
**Kassabücher**  
**Kellnerbloßs**  
**Kündigungsformulare**  
**Kassenbloßs**  
**Lehrverträge**  
**Lohnverrechnungsbloßs**  
**Lohnlisten**  
**Lohnbücher**  
**Mahnklagen**  
**Martenhefte**  
**Mietverträge**  
**Monatsabrechnungen**  
**Meldeprotokolle**  
**Meldezettel**  
**Mitteilungsbloßs**  
**Postkarten-Durchschreibbloßs**  
**Rechnungsbloßs (alle Größen)**  
**Scheiben in allen Größen**

### Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Hauptgruppe der **Vaterländischen Front** Zell a. d. **Ybbs** veranstaltet am **Samstag** den 7. August in den **Saalklokalitäten** des Herrn **Loos** (**Strunz**) in **Zell**, **Burgfriedstraße**, um 8 Uhr abends eine **Wunschversammlung**, zu der auch ein **Landesredner** von der **Landesführung** **Wien** **erscheinen** wird. **Die** **Mitglieder** der **B.Z.** **Zell** **a. d. Ybbs** und **Umgebung** sowie die **vaterlandstreu** **Bevölkerung**, **Männer** und **Frauen**, werden **gebeten**, an dieser **wichtigen** **Beisprechung** **bestimmte** **teilzunehmen** und **Wünsche** **sowie** **Beschwerden** **den** **Herren** **Landesrednern** **vorzubringen**, **damit** **dies** **dann** **der** **Landesführung** **in** **Wien** **zur** **Kenntnis** **gebracht** **werden** **kann**. **Eintritt** **frei**. **Wir** **rechnen** **auf** **bestimmtes** **Erscheinen** **und** **grüßen** **mit** **„Front Heil Österreich!“**

geschlagen. Die Tätigkeit beginnt morgens mit einem „Heraus aus den Zelten“ zu den Morgenübungen. Es folgen dann Waschen, Uniform- und Zelteinjektion, Flaggenparade, Gebet, Tageseinteilung, Verlautbarungen und Anreden mit Menageschalen zum Frühstück. Eine ganze Reihe von Lagerbesuchern hat sich u. a. am Besuchsontag, 25. ds., aus Waidhofen a. d. Ybbs, aus Gaslenz und deren Umgebung eingestellt. Die Pfadfinder hielten wie alljährlich aus Anlaß des Todestages des unvergessenen Kanzlers Dollfuß am 25. Juli abends eine Weisestunde. Bei dieser sprachen Landeskommissär des Landeskorps St. Pölten Fritz Cerny sowie der oberösterreich. Bezirksbauernführer Herr Kopp. Die Besucher erfreuten sich an den Lagerfeuerführungen der Gruppe sowie an dem strammen Aufmarschieren des lagernden Pfadfinderturps. Im besonderen haben wir zu danken dem Herrn Bezirksbauernführer Kopp (Grubbauer in der Breitenau), der in freundlicher Weise den Lagerplatz zur Verfügung stellte und in allen Belangen weitestgehendes Entgegenkommen bewies. Zwei Wochen lang haben wir Gelegenheit gehabt, im Freien zu lagern und das Lagerleben mit seinen Freunden zu genießen. Die Bubben haben Erprobungen abgelegt und sich in den pfadfinderischen Belangen weiter ausgebildet und kehren vergnügt nach Hause.

\* **Windhag.** (Todesfall.) Am Freitag den 23. ds. ist nach längerem Leiden die Besitzerin am Gute „Dunkelbach“, Pfarre Windhag, Frau Theresia Kerschbaummer, im 43. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

\* **Sonntagberg.** (Gartenkonzert.) Das für Sonntag den 11. Juli festgesetzte Gartenkonzert im Gasthause „Dreihof“ wurde wegen schlechten Wetters auf Sonntag den 1. August verschoben. Beginn 3 Uhr nachmittags.

\* **Ybbs.** (Über das Konzert des Männergesangsvereines.) Am Samstag den 17. Juli veranstaltete der Männergesangsverein Ybbs in der Turnhalle ein Konzert, das von den Besuchern, die den Saal bis auf letzte Plätze füllten, mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Vereinsvorstand Herr Fritz Fallmann begrüßte die vielen Besucher und gab seiner Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen der hiesigen Sommergäste, des gesamten Grestner Gesangsvereines und ganz besonders über das Eintreffen des Herrn Gauvorstandes Franz Schach und Ehrenvorsitzenden des Gauverbandes Hans Schneider. Nach der Begrüßung des Vorstandes sang der Verein sein Motto, worauf Herr Gauvorstand Schach in markiger und herzerhebender Weise die Bedeutung des deutschen Liedes für unsere geliebte Heimat schilderte. Die musikalischen Darbietungen von insgesamt mehr als hundert Ausübenden zeigten durchwegs gediegene und sorgfältigste Schulung, feines musikalisches Empfinden und die sichere Führung des Chormeisters Herrn Josef Pechhacker. Ohne Übertreibung darf gesagt werden, daß es wenig Landvereine geben wird, die sich an eine so abwechslungsreiche Vortragsfolge heranwagen können und sie in solch musterwürdiger Weise durchführen. Von den vielen hörensweisen Darbietungen sei nur ein Beispiel erwähnt und zwar das „Steuermannslied“ und „Matrosenchor“ aus „Liegende Holländer“ von Richard Wagner, Männerchor mit Solo (Herr Anton Jürnjch Liej jun.). Wenn wir nun fragen, wie es gerade Ybbs hervorsticht, so muß geantwortet werden, daß kaum in einem anderen Orte alt und jung eine so edle Begeisterung durchdringt, die einem unerschütterlichen Bunde gleich alle umschließt und vereint und Gegenstände vergessen läßt. Und wie staunenswert ist die Disziplin der gesamten Sängerschaft! Diese Liebe zu Sang und Klang vererbt sich hier auf Kind und Kindeskind und darum wird für alle Zukunft die Musikpflege in Ybbs wachsen, blühen und gedeihen. Der Markt Ybbs sei zu dieser seiner Sängerschaft herzlichst beglückwünscht!  
Ein Sommergast.

**Deutscher Heiligentalender.**

August:

1. Mangold (Walter, Herr über Viele), Rigobert (Richard, der Mächtige und Glänzende).
2. Elfriede (Elfrieda, edle Schützerin, Elfsengehörte), Gustav (Gösta, Kampfstabträger, Speerträger), Bertha (der im Heere Glänzende).
3. Benno (Bernhard, der Bärenstarke), Herger (Heerespeer).
4. Erkenrad (Erkentrud, edle, vollkommene Freundin), Reiner (der im Volk Ratende, Gebieter), Siegrada (Siegraterin).
5. Ebbro (Ebroin, Bärenstarker Freund), Oswald (unter der Gottheit Schutz stehender Walter).
6. Ulmar (an Erbbesitz berühmt), Ulrike (mächtig durch Erbbesitz), Hermann (tüchtiger, mannhafter Volksgenosse).
7. Ulrich (mächtig durch Erbbesitz), Leopold (der Kühne im Volk), Anselm (der Wolfstarke unter Gottes Schutz), Rantwin (kühner Freund).
8. Edeltraud (edle Vertraute), Hartwig (der Starke im Kampf), Kathart (der im Rate Starke).
9. Hadmar (Kampfschloß, der Kampferühmte), Roland (der Ruhmreiche und Wagemutige), Erika (die an Ehre sehr Mächtige).
10. Hugo (der Verständige), Sigolf (der Siegeswolf).
11. Gerhard (starker Speerträger), Luitpold (der Kühne im Volk), Hermann (tüchtiger, mannhafter Volksgenosse), Kadegund (Kampferaterin).
12. Ingwald (Ingold, mächtiger Beschützer), Engelberta (Speerglänzende, engelgleich Glänzende), Wolftrada (wolfstarke Beraterin).
13. Wighart (im Kampf Glänzender), Ludolf (ruhmgierig wie der Wolf nach Beute), Reinilde (kluge Kriegerin), Friedhilde (Friedhild, Friedenskämpferin).
14. Willemar (der Willensstarke und Berühmte), Eberhard (der Eberstarke).
15. Baltram (kühn und scharfsäugig wie ein Rabe), Sieghard (siegreicher Gebieter), Friedgund (die den Frieden Erkämpfende).
16. Sieglinde (weise Erkämpferin des Sieges), Arndert (glänzend wie der Adler), Reinilde (die Kluge und Weise).

\* **St. Georgen a. R.** (Volksliederfesten der Sankt Georgener Schulkinder im Blindenerholungsheim.) In St. Georgen a. R. befindet sich ein dem Verband der Blindenvereine Österreichs gehöriges Erholungsheim, unter der vorzüglichen Führung des Herrn Verwalters Tagersberger, wo alljährlich im Sommer turnusweise 60 bis 80 erwachsene Blinde ihren Urlaub verbringen. Unter ihnen sind immer viele tüchtige Musiker und fast alle sind musikerfähig oder mindestens musikliebend. Auf Anregung einiger Heiminsassen, die dortigen Schulkinder einmal im genannten Heim die herrlichen österreichischen Volkslieder singen zu lassen, fand sich Herr Lehrer Herdin in liebenswürdiger Weise bereit, den Blinden diese Freude zu machen. Man konnte natürlich von einer Dorfschuljugend nicht viel erwarten, aber am Lande ist jedes noch so harmlose Vergnügen willkommen. Wie überrascht war man nun, diese Schulkinder singen zu hören; es war geradezu ein Hochgenuss. Ein Sturm der Begeisterung raffelte auf Kinder und Lehrer nieder und es regnete unaufhörlich Worte der Anerkennung und des Lobes. Die aufrichtige und herzliche Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als die Kinder nach den Volksliedern noch einen sehr schwierigen dreistimmigen Canon von Hand meisterhaft zum Vortrag brachten. Man wußte tatsächlich nicht, wen man früher und mehr bewundern soll: die Kinder wegen ihrer Leistung oder den Lehrer, der ihnen dieses ermöglichte. Selbst die ganz Blinden glaubten förmlich zu sehen, wach gespannte Aufmerksamkeit Lehrer und Kinder miteinander verband. Die Disziplin ist einzig, der Gesang wurde mit unerhörtem Takt, mit vorzüglicher Betonung und Innigkeit, die Worte mit bewunderungswürdiger Reinheit der Aussprache gebracht. Mit dieser Veranstaltung war eine gute und reichliche Pause für die Kinder verbunden. Durch diese war der Kontakt zwischen den Sängern und dem dankbar und andächtig laufenden Publikum um so inniger. Für die Veranstaltung der Feste gebührt der Leitung und dem Personal des Heimes besondere Anerkennung. Mit strahlenden Augen und lachenden Gesichtern nahmen die Kinder ihre Pause ein und hochbefriedigt wiederholten sie auf Wunsch der Zuhörer noch einige Lieder. Hingeworfen von der wirklich gelungenen Darbietung ergriff einer der Pensionäre das Wort und hielt eine warmfühlende und tiefen Eindruck hinterlassende Ansprache an die Kinder, welche manchen sogar zu Tränen rührte. Es wäre freudig zu begrüßen, wenn auch Eltern, Schulbehörden und Gemeindefreunde und Förderer der Kinder würden und wenn sie alle der Musikpflege höhere Beachtung schenken wollten. Wer weiß, welche Talente auf diese Weise geweckt würden und wach große Männer noch unierem Vaterlande erziehen könnten, wie schon so viele Künstler aus dem Bauernstande hervorgegangen sind.  
Die Heiminsassen.

**Amstetten und Umgebung.**

— **Personalnachricht.** Der Landeshauptmann von Niederösterreich hat den Kanzleioffizial Josef Ruttensteiner der Bezirkshauptmannschaft Amstetten zum Kanzioberoffizial ernannt.

— **Rehballverein Amstetten.** — **Klubstumpf Tennisklub St. Pölten gegen Rehballverein Amstetten 11:4.** In Sankt Pölten bestritt am vergangenen Sonntag der Rehballverein Amstetten mit den Herren Tragauer, Zinner I und II, Panowik, Freudenjuch und Hintersteiner ein Freundschaftswettpiel gegen den St. Pöltner Tennisklub und wurde von dessen stärkster Kampfmannschaft mit 11:4 Punkten besiegt. Erfolgreich für Amstetten war im Einzelspiel Herr Tragauer, der den Spitzenspieler der Gastgeber Herr Schneider mit 6:3, 3:6 und 6:3 abfertigte. Alle anderen Einzelspiele konnten die Einheimischen für sich entscheiden. Bessere Chancen ergaben sich für die Amstettner in den Doppelspielen. Hier gelang es dem Paar Tragauer-Zinner II alle drei Doppelspiele zu gewinnen. Auch das Doppel Zinner I-Panowik hätte bei etwas mehr Glück zwei Spiele für sich entscheiden können, da sie in beiden Spielen mit 3 Matchbällen im Vorsprung waren. Das Retourwettpiel wird voraussichtlich am 15. August in Amstetten ausgetragen und dürfte einen sehr spannenden Verlauf nehmen.

— **Bravo, Domini!** Eine überaus gefällige Wandlung hat nun auch das Äußere der Gastwirtschaft Domini Fraunbaum erfahren. Baumeister Schimek hat der der Wörthstraße zugetehrten Schauseite des ziemlich behafteten Hauses ein neues Gesicht gegeben, das freundlich den Besucher anlächelt und in den heimatischen Landesfarben blau-gelb auf unverwiltlichem, glühendem Edelputz nun eine Fieder der ansonsten an ungeschönen Fassaden überreichen Wörthstraße ist. Die prachtvollen deutschen Lettern der Aufschrift sowie das metallgeriebene Hauszeichen, ein rebenumranktes Posthorn, alles in dunklem Bronzeton, stammen aus der Werkstatt Rudolf Spendou, Amstetten. Blumenkästen mit niedrigen, bunten Blütendolden vervollständigen das wirklich liebliche, anheimelnde Bild.

— **Gutstaus.** Der ehemalige Besitzer der Amstettner Molkerei in Amstetten Herr Otto Gutsmied hat das landtäfeliche Gut Kröllendorf käuflich erworben.

— **Invaliden-Turnfest Amstetten.** Samstag den 24. und Sonntag den 25. Juli: „Wuchelkopf“ mit dem kleinen Star Shirley Temple. — Samstag den 31. Juli und Sonntag den 1. August: Stan Laurel und Oliver Hardy in „Wir sind vom schottischen Infanterieregiment“. — Freitag den 6. bis einschließlich Montag den 9. August: „Ritt in die Freiheit“.

\* **Mauer-Schling.** (Vatermord nach acht Jahren aufgeklärt.) Ein grauenvolles Verbrechen, das sich im Jahre 1929 in Obergestadt bei Mauer-Schling abgespielt hat, konnte jetzt aufgeklärt werden. Unter der Beschuldigung, ihren Vater vor den Augen der Mutter mit einer Holzlatte erschlagen zu haben, wurden eine verheiratete Wirtschaftsbefitzerin und deren Mutter verhaftet. Beide haben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Im Oktober 1929 wurde der 66jährige Wirtschaftsbefitzer Alois Reithauer in Obergestadt (bei Mauer-Schling), der allgemein als brutal und jähzornig bekannt war, von seiner Magd Therese B. mit einem Holzseil niedergeschlagen, weil er im Zorn ohne ersichtlichen Grund gegen die Magd mit einem Küchenmesser und mit einem geladenen Jagdgewehr losgegangen war. Durch die von der Magd mit einem Seil in Abwehr geführten Hiebe erlitt der

Bauer schwere Kopfverletzungen und zwei Stunden später starb er. Gegen Therese B. wurde damals das gerichtliche Strafverfahren eingestellt und ihr berechtigte Notwehr zugestanden. Damit schien der Fall erledigt. Nunmehr tauchte jedoch in der Umgebung von Obergestadt immer wieder das Gerücht auf, daß die leibliche Tochter Alois Reithauers, als er infolge der ihm von der Magd zugefügten Verletzungen fast bewußtlos auf dem Boden lag, ihm mit einer Zaunlatte mehrere wuchtige Hiebe über das Hinterhaupt verjett habe, die allein geeignet waren, den Tod herbeizuführen. Auf Grund dieser Gerüchte wurden nun von den Gendarmeriebeamten Steinhawer, Richter, Lampf und Kubernat der Posten Mauer-Schling und Amstetten unter Leitung des Gendarmeriebezirksinspektors Sellner des Bezirksgendarmeriekommandos Amstetten die Nachforschungen mit aller Energie wieder aufgenommen und es gelang nun tatsächlich, nach Durchführung eingehender und umfangreicher Erhebungen, den Fall restlos aufzuklären. Tatsächlich hatte die Tochter des Ermordeten, die nunmehr verheiratete 42jährige Christine Kiedel, als die Magd B. nach ihrer Tat zur Gendarmerie nach Mauer-Schling gegangen war, um gegen sich selbst die Anzeige zu erstatten, mit einer Zaunlatte den Vater, der halb bewußtlos am Boden lag und sich nicht wehren konnte, fünf bis sechs wuchtige Hiebe über das Hinterkopf verjett. Die Täterin war damals mit ihrer Mutter, der nunmehr 69jährigen Marie Reithauer allein in der Wohnung und benützte die bereits erfolgte Verletzung ihres Vaters dazu, um ihm augenscheinlich vollständig den Garau zu machen, weil sie bei Ausführung der Schläge die Äußerung machte: „Nun wirst du uns nicht mehr jektieren! Nun werden wir vor dir Ruhe haben!“ Die Mutter wollte ihre Tochter wohl von der Tat abhalten, doch ließ sie diese in ihrer Wut nicht hindern. Auf Grund des nun von der Gendarmerie gesammelten Beweismaterials konnte die Täterin gleich ihrer Mutter zum Geständnis gebracht werden. Die Tochter begründete die Tat damit, daß sowohl ihre Mutter als auch sie selbst von Reithauer in der denkbar schlechtesten Weise behandelt wurden, und sie beide förmlich ein Martyrium durchgemacht haben. Beide Frauen wurden von der Gendarmerie dem Bezirksgericht Amstetten eingeliefert.

**Magendorf.** (Schadenfeuer.) Am Mittwoch den 28. Juli brach um ungefähr 11 Uhr vormittags bei der Wirtschaftsbesitzerin Leopoldine Freiberger in Magendorf ein Brand aus, der rasch große Dimensionen annahm. Die großen Ställe und Wirtschaftsgebäude waren in kurzer Zeit ein Raub der Flammen geworden. Das an die Ställe angebaute Wohnhaus selbst konnte vor dem Feuer bewahrt werden, erlitt jedoch auch bedeutenden Schaden. Alle Vorräte, Maschinen usw. wurden vernichtet. Das Vieh konnte zur Gänze gerettet werden. Am Brandplatz waren die Feuerwehren von Amstetten, Blindenmarkt, Guratsfeld, Preinsbach und St. Georgen erschienen.

**Von der Donau.**

**Melt.** (Von der Bezirkshauptmannschaft.) Mit 26. ds. wurde der Landeskantzeilegehilfe Leopold Hofmeister, bisher bei der Bezirkshauptmannschaft in Pöggstall, der Bezirkshauptmannschaft in Melt zur Dienstleistung zugewiesen.

— (Von der Gendarmerie.) An Stelle des zur weiteren Ausbildung in die Gendarmeriezentralschule nach Mödling abkommandierten Gendarmerie-Raponsinspektors Johann Puhony kam Gendarm Wadlbert Horvath vom Posten Regelsbrunn (Bezirk Brud a. d. Leitha) nach Melt.

**Melt a. d. Donau.** (Erfolg eines Künstlers.) Unter den Künstlern, deren Werke zur Ausstellung im neu-geweihten Hause der deutschen Kunst in München zugelassen wurden, befand sich auch als Graphiker der akadem. Maler Walter Prinzl. Seit einigen Tagen ist nun bei der Farbradierung „Reichsautobahnbrückenbau über die Werra“ der Vermerk angebracht „Angelauft vom Führer“. Alle Melt'sche Freunde unseres beliebten heimischen Künstlers sind stolz darauf, daß das Oberhaupt des Deutschen Reiches an dem Schaffen Walter Prinzls Gefallen fand und beglückwünscht ihn zu dem Erfolg auf das herzlichste.

**Golling bei Pöchlarn.** (Selbstmord.) Am 20. ds. hat die 21jährige Arbeitergattin Hedwig Steinbauer in Golling durch Einatmen von Kohlendioxid Selbstmord verübt.

**Aus Gaming und Umgebung.**

**Göstling a. d. Ybbs.** (Eröffnung der Turn- und Sängersalle.) Aus Anlaß des 50jährigen Bestandes des Verschönerungsvereines Göstling findet am Samstag den 21. und Sonntag den 22. August die feierliche Eröffnung der Turn- und Sängersalle statt. Samstag den 21. August: Feierliche Eröffnung der Festhalle, Schlüsselübergabe, Flaggenhissung, Einzug, Musik- und Gesangsvorträge: Festrede des Obmannes Dr. Ed. Stepan; Ansprache des Herrn Landesstatthalteres Julius Kamplitsch, des Obmannes des Gesangsvereines Herrn Fritz Hofer, des Obmannes des Deutschen Turnvereines Herrn Dr. Felix Frömmel; Gesangsvorträge, Volkstänze. Schriftsteller Karl Pichorn; Ernst und heitere Mundartdichtungen. Festspiel: Traumbild „Auf hoher Alm“ aus dem Stück „Teure Heimat, sei gegrüßt“ von Rud. Hofbauer. Beginn der Feier 20 Uhr. Sonntag den 22. August: Park- und Turnfest. Konzert der Musikkapelle und des Gesangsvereines, turnerische Vorführungen des Deutschen Turnvereines Göstling, Buschenschenken, Glückshafen. Beginn 14 Uhr. Bei ungünstigem Wetter in der Halle. Bauernball.

### Radio-Programm

vom Montag den 2. bis Sonntag den 8. August 1937.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 6.45: Weckruf, Turnen. 7.00: Der Spruch. Anschließend: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute. 7.10—8.00: Frühkonzert. 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 12.00: Mittagsglocken, Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Kavag. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichts, Effekten- und Warenmarktberichte. 16.00: Nachmittagskonzert, Kurze. 16.05: Schallplatten. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst. Etwa 22.10: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Programm für morgen, amtliche Verlautbarungen. 22.55: Verlautbarungsdienst der Kavag.

Montag den 2. August: 15.15: Jugendstunde. 15.40: Stunde der Frau. 16.50: Richard Wagners Werdegang. 18.30: Kulturelle Umjahre. 19.05: Salzburger Festspiele 1937. „Don Giovanni“, Tragikomödie von Wolfgang Amadeus Mozart. 22.45: Die Büchereide.

Dienstag den 3. August: 15.15: Kinderstunde. 15.40: Stunde der Frau. 19.10: „Wiener Stimmen“, ein heiter-musikalischer Streichzug durch die Donau. 20.55: „Dreierballade“, ein Hörspiel von Ernst Eggermann. 21.50: Franz Keim. Ein Dichter der Heimat. 22.20: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch den 4. August: 11.25: Stunde der Frau. 16.05: Unterhaltungskonzert. 17.35: Querschnitt durch das österreichische Musikschaffen der Gegenwart. Hans Bauernfeind — Raimund Danberg. 18.20: Sorgen des Lichtbildners. 18.30: Bergsteiger erzählen. 19.10: Zum Tage. 19.25: Franz Resl liest eigene heitere Geschichten. 19.45: Musikalische Rundschau. 20.05: Salzburger Festspiele 1937. Orchesterkonzert.

Donnerstag den 5. August: 15.15: Kinderstunde. 18.35: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Zum Tage. 19.25: Regimentsmusik. 20.45: Ein kleines musikalisches Menü. 21.25: Abendkonzert. 22.20: Unterhaltungsmusik österreichischer Komponisten.

Freitag den 6. August: 15.15: Jugendstunde. 15.40: Frauenstunde. 18.00: Sport der Woche. 18.10: Reisen in Österreich. 18.25: Auf den Schlachtfeldern Galizien. 18.50: Kulturelle Umjahre. 19.10: Zum Tage. 20.05: Liebe im Norden. 1. „Liebe des Unbekannten“ von Curt Berg. 2. „Johannisnacht“ von Eithr Bonnefen. 3. „Wiedersehen“ von Hans Nüchtern. „Nur für Verheiratete“ von Christian Laureggen.

Samstag den 7. August: 11.30: Stunde der Frau. 15.15: Mandolinenkonzert. 17.50: Hans Klöpfer. 18.35: Ein Monat Weltgeschichte. 19.10: Hoffmannsthal als österreichische Erscheinung. 19.30: Standardwerke der österreichischen Operette. „Hochzeit tanzt Walzer“ von Leo Sacher. 21.40: Violoncellovorträge.

Sonntag den 8. August: 8.45: Geistliche Stunde. 10.00: Frühkonzert. 10.40: Für unser Landvolk. Gesundes Wohnen auf dem Lande. 11.05: Salzburger Festspiele 1937. Symphoniekonzert. Wolfgang Amadeus Mozart. 15.15: Die Bücherstunde. 16.45: Kleine Nachmittagsmusik. 17.10: Die Handel-Mazzetti-Gezgend. Gegenwart und Vergangenheit um Maria Taserl. 18.30: Wörthersee-Sportfeste 1937. Vändertamp Österreich gegen Ungarn im Schwimmen und Wasserball; Fechtturnier und Sternflug. Hörberichte aus Klagenfurt. 19.10: Das Feuilleton der Woche. 20.05: Im Volkston. 22.30: Tanzmusik.

### Wochenschau

Bei einer Dreherei in vorgerückter Stunde in der Pfaffstättner Heurigenstube des Weinhauers Viktor Friedl wurde demselben, als er einen Streit schlichten wollte, von einem der Streitenden der kleine rechte Finger abgebissen. Die einschreitende Polizei fand wohl den abgebissenen Finger auf dem Fußboden, jedoch gelang es ihr nicht, den bössigen Heurigenbesucher auszuforschen.

Der Innsbrucker Flughafen soll um rund 100.000 Quadratmeter vergrößert werden.

Mit dem Dampfer „Harpe“ ist dieser Tage Frau Anna Boilner nach San Franzisko gebracht worden. Sie ist mit einem Kapitän verheiratet, der sich mit ihr trit und sie auf einer kleinen Atoll-Insel aussetzte. Er ließ ihr Nahrungsmittel und Wasser für ein Jahr zurück und es dauerte über vier Monate, bis sie zufällig von der Besatzung der „Harpe“ entdeckt und gerettet wurde. Ihr Mann wurde verhaftet.

In Oberndorf a. d. Salzach wurde an der Stelle der alten St. Nikolaus-Kirche, in der am Weihnachtsabend des Jahres 1818 das erstmal das Lied „Stille Nacht“ erklang, eine Gruber-Mohr-Gedächtniskapelle errichtet. Die feierliche Einweihung wird im Rahmen einer Feier stattfinden, bei der der Urenkel des Komponisten dieses Liedes, Professor Felix Gruber, das Weihnachtslied auf der Gitarre seines Urgroßvaters zum Vortrag bringt.

Die Universität Göttingen hat den Prorektor der Universität Wien, Prof. Menghin, zum Ehrendoktor ernannt. Der berühmte deutsche Schauspieler Emil Jannings beging dieser Tage seinen 50. Geburtstag.

In Wien ist Professor Dr. Robert Vesf, der als Tropenhirurg einen großen Ruf genöß, gestorben.

Eine angenehme Überraschung erlebte dieser Tage in Paris ein Student namens Andre Carnel. Ein Taschendieb hatte Carnel die Brieftasche gestohlen, doch befanden sich darin nur — Verjährescheine des Leihhauses. Carnel wollte sich schon mit dem Verlust abfinden, als ein Bote ihm seine Uhr, einen alten Anzug und etwas Wäsche ins Haus brachte. In einer Anwandlung von Großmut hatte der enttäuschte Taschendieb die Habseligkeiten des Studenten aus dem Leihhaus ausgelöst und zurückgegeben.

In Wien ist der Schriftsteller Karl Schuppit im 60. Lebensjahre gestorben. Obwohl er selbst Süddeutscher war, war er ein erbitterter Feind alles Nationalen.

Die Polarstation der sowjetrussischen Nordpolerpedition meldet ungewöhnlich mildes Wetter. Es wurde 1 Grad Wärme verzeichnet. Es ist dies für die Polnähe erstaunlich warm zu nennen.

In Budapest ist der Hauptmann der ehemaligen österreichisch-ungarischen Armee Gabriel Szatats gestorben. Er war der Erfinder des Flammenwerfers im Weltkrieg und war von den Ententemächten auf die „Liste der 400“ gesetzt worden, die von ihnen für den Krieg verantwortlich gemacht wurden. Szatats machte auch andere militärische Erfindungen, die ihm seinverzeit viele Millionen einbrachten. Er hatte jedoch sein ganzes Vermögen durch die Inflation verloren und starb im größten Elend.

Im Dachsteingebiet ging Samstag den 24. ds. ein schwerer Wolkenbruch nieder, wodurch sonst harmlose Gebirgsbäche binnen wenigen Minuten zu reißenden Strömen wurden. Ein Wiener Personenauto passierte auf der Fahrt vom Gosauschmied eine Holzbrücke über den Glasbach. Als das Auto sich mitten auf der Brücke befand, sank diese zusammen und wurde samt dem Auto vom Wildbach abgetrieben. Erst am nächsten Tag konnten die vier Insassen tot geborgen werden. Es waren dies der 41jährige Ingenieur Julius Sturminger der Steyrwerke mit Gattin, Schwiegermutter und Schwägerin, die in Ramsau zum Sommeraufenthalt geweiht hatten.

Sonjetruppland soll einen neuen Kalender erhalten. Die Jahre sollen nicht mehr nach der Geburt Christi, sondern nach der Revolution des Jahres 1917 gezählt werden. Die Jahre seit Christi Geburt will man als „kapitalistische Periode“ bezeichnen. Kalenderheilige sollen verschwinden. Der Samstag soll „Lenin“, der Sonntag „Stalin“ heißen. Das

Neujahr wird auf den 7. November, den Jahrestag des Ausbruches der bolschewistischen Revolution, fallen.

In Gronau in Westfalen entpfrangen in einem dort gastierenden Zirkus zwei Löwen und eine Löwin ihren Käfigen. Die Löwin zerfleischte ein Zirkuspferd, einer der Löwen geriß einen dressierten Esel. Der andere Löwe überfiel in dem Bürowagen den dort arbeitenden Zirkussektär, der geistesgegenwärtig genug war, die Tür zuzuschlagen und dann noch aus dem Fenster zu springen, so daß der Löwe in dem Wagen gefangen war.

Die Wiener Fußballmannschaft „Austria“ wurde in Budapest von „Ferencváros“ 6:1 besiegt. Das Budapestener Publikum benahm sich sehr gehässig. Als die Austria-Mannschaft das Kampffeld betrat, wurde sie mit einem wüsten Pfeifkonzert empfangen.

Auf dem unteren Teil der Furtstraße mußte ein raider belgischer Automobilist verhaftet werden, der aus Wut darüber, daß ihm ein anderer Automobilist vorgefahren war, mehrere Revolverkugeln auf den vorfahrenden Wagen abgab, von denen einer den Lenker so traf, daß er Spitalspflege in Anspruch nehmen mußte.

Der erfolgreiche deutsche Autorennfahrer Ernst von Delius erlitt bei dem Rennen auf dem Nürburgring um den Großen Preis von Deutschland einen schweren Unfall und erlag seinen Verletzungen.

Fünf Opfer der Nanga-Parbat-Expedition wurden aufgefunden, und zwar Pfeiffer, Hartmann, Hopp, Dr. Wien und Janthauer. Die Bergungsarbeiten waren infolge der Härte der Lawine und des Sauerstoffmangels in der großen Höhe von über 6000 Meter außerordentlich anstrengend.

Während eines Leichenbegängnisses in Gadoros in Ungarn ereignete sich ein tragischer Zwischenfall. Als der 68-jährige Totengräber Kolovar die ersten Schollen in das von ihm selbst gegrabene Grab werfen wollte, stürzte er bewußtlos in die Grube, wo er gleich darauf verschied.

In der bulgarischen Gemeinde Hasdovo hat vor einigen Tagen eine Bäuerin Drillinge zur Welt gebracht, die sämtliche weder Hände noch Füße besaßen und wenige Stunden nach der Geburt starben. Seitdem muß die bedauernswerte Frau ständig von der Gendarmrie bewacht werden, da die abergläubische Dorfbewölkerung die Mißgeburten für Kinder des Teufels hält und alles daran setzt, die „bejessene“ Mutter zu lynchen.

### Humor.

Eine Dame kommt ziemlich geräuschvoll ins Konzert zu spät. Da meint ihr Nachbar: „Wo man singt, da laß' dich ruhig nieder.“

„Was ist meine Schuldigkeit, Herr Doktor?“ — „Drei Mark! Wenn Sie mit dem Kinde übrigens mal wieder zum Arzt kommen, waschen Sie's vorher!“ — „Ist's dann billiger?“

Auf die Probe gestellt. Die fünfjährige Hanni war ungezogen und mußte gefasst werden. Weil sie so laut brüllte, wird sie in die dunkle Nebenstube gesperrt, wo sie unentwegt weiterbrüllt. Nach einer Weile hört sie jedoch auf und erscheint im Türrahmen. „Na — ausgebott?“ fragt Vati. — „Ne“, jagt Hanni ungnädig, „ich wollte bloß sehen, ob ihr auch noch zuhört.“ Damit ging sie in ihre Ecke und schrie weiter.

Dann ja! „Peter, wieviel Knochen hast du in deinem Körper?“ — „Zweihundertacht!“ — „Falsch — es sind nur zweihundertfieben!“ — „Nein, Herr Lehrer, ich habe heute morgen beim Frühstück einen verschluckt.“

Auch eine Begründung. „Glaubst du, daß ich in meinem neuen Chindillapelz im Regen gehen kann, Erwin?“ — „Natürlich, denn die Karnickel laufen ja auch nicht mit'n Schirm herum!“

Verdächtig. Conny ist erst kurze Zeit verheiratet. Eines Tages sagt seine Frau zu ihm: „Schäbi, was möchtest du denn morgen mittag essen?“ — Darauf antwortet Conny: „Alles, was du willst, mein lieber kleiner Fraß — nur nichts Gedochtes!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Ein Magazin  
auch als Werkstätt zu benützen, ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 853

Sonnige Wohnung  
2 Zimmer, Kabinett und Nebenräume, sofort zu vermieten. Fizbeholdete bevorzugt. Auskunft in der Verm. d. Bl.

Schlafzimmereinrichtung  
und verschiedene andere Möbel zu verkaufen. Auskunft bei Frau Heigl, Starhembergplatz 18. 887

Nettes Mädchen für Alles  
mit Kochkenntnissen zu 2 Personen gesucht. Anschrift in der Verm. d. Bl.

Wirtschaft, 703  
Haus oder Geschäft  
verkauft, tauscht oder kauft man durch den fast 60 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger  
Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbuches

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle  
Hans Kröllner, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs



Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneus

Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten  
für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen  
Druckerei Waidhofen an der Ybbs  
Gef. m. b. S.

## Bezugsquellen-Verzeichnis

### Empfehlenswerte Bezugsquellen

## Bezugsquellen-Verzeichnis

<b>Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:</b> Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.	<b>Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:</b> Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.	<b>Farbwaren, Vade, Pinsel, Schablonen, sämtliche Materialwaren:</b> Josef Wolkerstorfers Bwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofer Spezialgeschäft für Farbwaren, Silfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.	<b>Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, etc.:</b> Josef Wolkerstorfers Bwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.
<b>Baumeister:</b> Carl Dejenve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Postleinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.	<b>Delikatessen und Spezereiwaren:</b> B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofer Käse-, Salamis-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.	<b>Installateur:</b> Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumptenanlagen, Spenglerei, Milch- und Röhren- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Ischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abluftrohre.	<b>„Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer“:</b> Verf.-U.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs- anstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, Karl Kollmann, Ried- müllerstraße 7, Tel. 72.
<b>Buchbinder:</b> Leopold Nisch, Hörlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.	<b>Eßig:</b> Gärungseßig-Erzeugung Ferd. Pfau, Waid- hofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Ver- kauf von echtem Gärungseßig und Weinessig in Gebinden und im kleinen zu den billigst festgesetzten Fabrikpreisen. Gegründet 1848.	<b>Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:</b> Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.	<b>„Wechselseitige Brandschaden und Janus“:</b> Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Insp. Josef Ringl, Brudbach, Fernruf Böhlerwert 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.
<b>Buchdruckerei:</b> Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.			<b>Werbet für unser Blatt!</b>

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.